MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

563 (5.12.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188774

Freitag, 5. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 563.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Woderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: K. Schönfelder, für Handel: Dr. A. Otto, für Anzeigen: i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17290 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940 7946

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 %, Nachlaß, Reklamen MK. 2.50. Anzeigenschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich MK. 3.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich MK. 7.95 Einzel-Nummer 10 Pfg.

Revision des Versailler Vertrages!

Das Gebiet, auf dem das schwarz-rot-goldene Kabinett zweifelsohne am meisten versagt und am wenigsten leistet, ist die Außenpolitik, für die Herr Hermann Müller die Verantwortung trägt. Die Bewegung, an dieser Stelle wenigstens dem Tüchtigen (oder dem Tüchtigsten) die Bahn frei zu machen und das zur Zeit wichtigste Amt nicht lediglich nach der sinnlosen Schablone des parlamentarischen Regimes einer Partei zuzuschieben, die nach ihrer Stärke Anspruch darauf hat, hat leider bisher keinen Erfolg gehabt. Herr Hermann Müller leitet die äußeren Dinge, wie Herr Erzberger die Reichsfinanzen und Herr Bell das Reichsverkehrswesen. Er leitet sie weiter und er leitet sie wenigstens geräuschlos und unauffällig. So geräuschlos und unauffällig, daß manche Menschen auf den Verdacht kommen, er leite überhaupt nicht. Aber das ist nur Schein. Herr Müller treibt Geheimdiplomatie, viel geheimere Geheimdiplomatie, als der alte Kurs. Und wir müssen uns nur gedulden und werden schon sehen, was diese allergeheimste Geheimdiplomatie uns beschert. Hermann Müller hat am 9. Juni der Entente die Zusicherung der „Vertragserfüllung bis zum äußersten" gegeben und bemüht sich nun um Erfüllung dieser Zusicherung bis zum äußersten. Auf was anderes verfällt er nicht. Wir hören jetzt jeden Tag aus Berlin, daß die Regierung bereit ist, den Vertrag zu erfüllen. Daß wir diesen ungeheuren Vertrag auf die Dauer garnicht erfüllen können, ohne ruiniert und ausgelöscht zu werden, davon ist es ganz stumm geworden. Aber das ist es, wofür unser Auswärtiges Amt vor allem sich einsetzen müßte: Revision des Friedensvertrags. Die müssen wir mit allen Mitteln anstreben. Die wichtigsten Bestimmungen von Versailles stellen einen unverhüllten Vertragsbruch unserer Gegner dar, die Unterschrift ist uns gewaltsam abgezwungen worden. Unser Auswärtiges Amt müßte in ganz anderer Weise, als es bislang geschieht, unser Volk aufklären und aufrütteln. Jeder muß wissen, warum der Vertrag unerfüllbar ist und revidiert werden muß. In dieser Forderung muß zum ersten Male die nationale Einheitsfront sich zusammenschließen und auswirken. Und ist so das ganze deutsche Volk durchdrungen von dem stürmischen Verlangen nach einer Revision des Vertrags, dann wird dieses einhellige Drängen der Nation auch die Regierung der Republik vorwärtstreiben auf einer Bahn, die sie von sich aus nicht leicht betreten kann, da sie schließlich ja nicht ganz unbeteiligt ist, daß es so gekommen ist.

Aber es genügt nicht, das eigene Volk aufzurütteln. Unser Auswärtiges Amt muß die Welt aufrufen gegen diesen ungeheuersten Frieden, den unsere Revolutionsregierung in Tagen unterzeichnete, da Deutschland im Sturme der Revolution auseinanderzubrechen drohte und Blut der eigenen Volksgenossen auf den Straßen floß. Wir müssen das Weltgewissen aufrütteln. Unser Auswärtiges Amt muß eine Weltpropaganda gegen die Vergewaltigung und Zerstörung Deutschlands und Mitteleuropas in die Wege leiten. Mit Ausnahme von Frankreich vielleicht gibt es heute kein Land, wo nicht zahlreiche Organe der öffentlichen Meinung bereit wären, einen solchen moralischen Sturmlauf gegen die Anschläge der Alliierten auf die europäische Kultur zu unterstützen. Wir brauchen auch da nur rufen und wieder rufen, wecken und wieder wecken . . .

Aber es geschieht nichts. Unser Auswärtiges Amt verhält sich wesentlich passiv, um so aktiver sind die Alliierten, sowohl in der Weltpropaganda wie in der weiteren Drangsalierung Deutschlands. Die heutigen Nachrichten zeigen es. Von London und Paris werden Meldungen in die Welt gestreut, als bereite sich in Deutschland ein militaristisch-nationalistischer Umschwung vor, der Europa mit neuer Kriegsgefahr bedrohe — leider fördern die sozialdemokratischen Blätter mit ihren törichten Behauptungen über die „Reaktion" diesen neuen ententistischen Lügenfeldzug gegen Deutschland. Es sind das ganz sinnlose Behauptungen — wir haben gestern die Stimmen verständiger Engländer angeführt, die es einräumen. Aber diese sinnlosen Behauptungen bieten den Vorwand zu neuen Quälereien, neuen Noten. Wohin soll das führen? Uns tut heute eines not. Eine Regierung, die führt und führen kann und wirklich vom Vertrauen des gesamten Volkes getragen wird, eine Leitung der Außenpolitik, die der großen Aufgabe gewachsen ist, die furchtbaren Lasten dieses Friedensvertrages so zu erleichtern, daß Deutschland nicht auf dem 40jährigen Marsche durch die Wüste, von dem Herr Müller sprach, verendet, und eine einige Nation, geeinigt durch eine starke und fähige Leitung, gereinigt von dem zersetzenden Gift der Klassen- und Parteikämpfe, das seit einem Jahre in unserm Volkskörper wühlt. G.

Neuer Druck und neue Drohungen.

⊡ **Berlin**, 5. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Kreuzzeitung läßt sich von einer angeblich gut unterrichteten Seite mitteilen, der Wunsch der Reichsregierung, die mündlichen Verhandlungen mit den Alliierten über die Unterzeichnung des Protokolls fortzusetzen, sei in Paris auf keinerlei Gegenliebe gestoßen. Der Oberste Rat wolle vielmehr Deutschland rücksichtslos zur Unterzeichnung zwingen, und man mache sich in Berlin darauf gefaßt, in den nächsten Tagen ein befristetes Ultimatum der Entente zu empfangen. In hiesigen amtlichen Stellen hat man die Mitteilung der Kreuzzeitung mit einigem Erstaunen aufgenommen. Dort lagen gestern bis in die späten Abendstunden keinerlei Meldungen vor, die eine Aenderung der gestern von uns hier zitierten Lage erkennen ließen. Trotzdem ist es ja möglich — und wir selber halten es sogar für wahrscheinlich — daß die Entente versuchen wird, auf Deutschland weiter zu drücken, vielleicht schärfer und rücksichtsloser sogar — sofern das überhaupt möglich ist — als bisher.

Eine Basler Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung glaubt auf Grund von Nachrichten aus Paris eine neue Note der Entente ankündigen zu können, die auf Herausgabe der 400000 Tonnen Schiffsraum bestehe und auf keinerlei Zugeständnisse eingehe. Es kann ja sein, daß eine solche Note wirklich in Paris noch zusammengebraut wird. Hier in Berlin weiß man einstweilen von ihr nichts. Auch dann sollten wir uns nicht aus unserer Ruhe bringen lassen und nicht aufhören, fest und beharrlich den einzigen Weg zu verfolgen, den es nach Lage der Dinge überhaupt für uns geben kann. Wir wollen verhandeln und wir wollen sofort alles das unterzeichnen, wozu wir im Versailler Protokoll uns verpflichtet haben. Aber wir wollen keine neuen Auflagen auf uns nehmen, die unseren völligen wirtschaftlichen Ruin bedeuten würden.

Eine Berner Reutermeldung will wissen, Herr von Lersner hätte in Paris erklärt, seine Instruktionen ermächtigten ihn das Ententeprotokoll zu unterschreiben, wenn der letzte Satz entfernt würde, den Deutschland nicht annehmen könne, da sonst nach dem Friedensschluß ein fremder Staat unter irgend einem Vorwand, daß Deutschland seine Bedingungen nicht erfüllt hätte, mit bewaffneter Macht in das Reichsgebiet eindringen könnte. Dieser Schluß des Ententeprotokolls lautet: Sofern Deutschland diesen Verpflichtungen in den oben vorgesehenen Fristen nicht nachkommen sollte, behalten sich die alliierten und assoziierten Mächte vor, alle militärischen und anderen Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die sie für angezeigt halten.

Geheimkonferenz der Delegationen.

Paris, 4. Dez. (W. B.) Havas. Der Oberste Rat befaßte sich mit der Zuteilung von leichten Einheiten an die Mächte zur Verteidigung ihrer Küsten. Der Rat zeigte sich grundsätzlich dieser Zuteilung günstig gesinnt. Hierauf traten die Chefs der Delegationen zu einer Sitzung zusammen, der auch Marschall Foch beiwohnte. Der Zweck dieser Konferenz wird geheim gehalten.

Paris, 4. Dez. (Havas. Die Konferenz der fünf Chefs der Delegationen der Großmächte, an der auch Marschall Foch teilnahm, beschäftigte sich mit der Frage des Inkrafttretens des Friedensvertrags.

Französische Hetzereien.

::: **Paris**, 4. Dez. (Eig. Drahtb., ind.) Hinsichtlich der Differenzen zwischen Deutschland und Frankreich veröffentlicht das „Echo de Paris" einen Artikel, in dem es behauptet, daß die gegenwärtige Regierung in Deutschland nur ein kümmerliches Dasein fristete. Diese Regierung sei nur ein Uebergang, verberge hinter sich eine Klique von Abenteurern und verlege sich darauf, die Entente zu bluffen. Aber sie würde immer wieder nachgeben. Angesichts einer solchen Regierung in Deutschland müsse man sich fragen, was aus Deutschland überhaupt werden soll. Der Korrespondent des „Echo de Paris" ist der Meinung, daß über kurz oder lang ein Diktator kommen werde, und daß es nur wenige Jahre dauern werde, bis Deutschland wieder von einem Hohenzollern regiert würde. Auch in der übrigen Presse mehren sich die Anzeichen dafür, daß man in Deutschland eine Reaktion für möglich hält, wobei die jetzige Regierung ein großes Fiasko erleiden werde.

Die Schuldfrage.

Der Kaiserprozeß.

Pontypridd, 4. Dez. (WB.) In einer Rede erklärte der Generalstaatsanwalt, daß der Prozeß gegen den Kaiser mit der größten Aufmerksamkeit vorbereitet werde. Er fügte bei, daß die Aufgabe sehr umfangreich sei, und daß schon über 50 000 Aktenstücke überprüft worden seien.

Die Lage im Osten.

Die Räumung der an Polen abzutretenden Gebiete.

⊡ **Berlin**, 5. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Ueber die Räumung der an Polen abzutretenden Gebiete ist mit der polnischen Regierung ein Abkommen abgeschlossen worden, demzufolge die Räumung am 7. Tage nach der Unterzeichnung des Protokolls über die Ratifikation des Friedens in Paris beginnen soll. Der Tag der Unterzeichnung des Friedensvertrags ist nicht mitgerechnet. Die Frist der Räumung ist für Ost- und Westpreußen auf 19 Tage, für Posen und Schlesien auf 3 Tage festgesetzt worden. Für die Uebergangszeit zwischen der Räumung und der Besetzung durch die Polen werden für die Wirtschaftsgebiete, die durch den Verlauf der Grenze durchschnitten werden, von jeder Seite Kommissare ernannt, für die Landkreise und größeren Gebiete von jeder Seite Staatskommissare.

Die Zurückhaltung ukrainischer Kriegsgefangenen in Deutschland.

Berlin, 4. Dez. (W.B.) In einem Artikel der „Freiheit" vom 19. 11. ist der Regierung in einem Artikel „Noch immer russische Kriegsgefangene" der Vorwurf gemacht worden, daß sie für die noch in Deutschland befindlichen etwa 50 000 ukrainischen Kriegsgefangenen den angeblich offen stehenden Abtransport durch die Tschecho-Slowakei und Rumänien verweigere.

Die Regierung wies bereits verschiedene Male darauf hin, daß sie an dem Verbleiben der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland nicht das geringste Interesse hat und im Gegenteil kein Mittel unversucht läßt, um die bedauernswerten Gefangenen heim zu transportieren. Aus welcher Quelle die „Freiheit" ihre gänzlich unzutreffenden Informationen erhält, ist unbekannt. Auf ukrainischem Gebiet stehen drei verschiedene Parteien in ständigem Kampfe, Denikin, Petljura und die Bolschewiken. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die ukrainischen Kriegsgefangenen nicht einer dieser Armeen zugeteilt, sondern dorthin transportiert werden sollen, von wo sie sicherer in ihre Heimat gelangen können. So führt in nächster Zeit ein Dampfer mit etwa 1500 Ukrainern nach Odessa durch in das Territorium Denikin, der über zwei Drittel des Landes okkupierte.

Ferner sollen aber auch Transporte auf diesem Wege in das Petljuragebiet abgehen. Für diese stellt aber die rumänische Regierung die allerschärfsten Bedingungen, indem sie fordert, daß sich die Kriegsgefangenen unter Einhaltung scharfer Disziplin als Teile eines organisierten Heeres verhalten, daß sie in sanitärer Hinsicht einwandfrei sind und schließlich daß sie keinerlei Waren oder Hab seligkeiten mit sich führen, die den Anschein erwecken könnten, als ob sie damit Handel treiben wollten. Bei dem geringsten Verstoß eines Einzelnen wird der ganze Transport interniert und die Zurückgebliebenen als Bolschewiki behandelt. Der deutschen Regierung wird damit eine schwere Verantwortung zugeschoben, welche den ganzen Transport unter Umständen in Frage stellen muß. Für die Ukrainer, welche in einem von den Bolschewiki besetzten Gebiet beheimatet sind, ist die Heimsendung auf legalem Wege unmöglich, da sie von den Grenzstädten resp. Armeen nicht durchgelassen werden.

Die Räumung des Baltikums.

Schaulen, 4. Dez. (W. B.) Der Abtransport der ehemals reichsdeutschen Truppen geht ordnungsgemäß vonstatten. Heute gingen 10 Züge ab. Murajewo ist geräumt.

Zur Vorgeschichte des Krieges.

Kautsky und die „Verschwörung von Potsdam".

Man schreibt uns:

Bekanntlich wird demnächst die Sammlung der Akten über die Vorgänge aus der Zeit vom Mord von Serajewo bis zum Kriegsausbruch erscheinen. Diese Materialiensammlung, deren Herausgabe vom Grafen Montgelas und Professor Schücking besorgt und vier Bände stark sein wird, ist eine rein archivalische Zusammenstellung. Herr Kautsky, der in der Revolutionszeit in seiner Eigenschaft als Unterstaatssekretär diese Akten hat durcharbeiten können, hat das Material zu einer Tendenzschrift verarbeitet, die jetzt, wie Herr Kautsky erklärt, ohne sein Wissen und gegen seinen Willen in auswärtigen Zeitungen veröffentlicht wird. Es ist Sache des Herrn Kautsky, inwieweit er es mit seinem Gewissen vereinbaren kann, amtliches Material, das ihm in amtlicher Eigenschaft bekannt geworden ist, zur privaten Schriftstellerei zu benutzen, obwohl er sicherlich wie alle ausscheidenden Beamten einen Revers unterschrieben haben wird, daß er Akten, Abschriften oder Auszüge von Akten nicht mehr hinter sich hat.

Wesentlicher für die Allgemeinheit ist folgendes: Der 10. Abschnitt der Schrift behandelt dasjenige, was Kautsky die Verschwörung von Potsdam nennt. Die kurze Aktennotiz aus dem Jahre 1917 (!) und die Aussagen der vom Kaiser am 6. Juli 1914 empfangenen Herren sind jetzt veröffentlicht worden. Es ist unerfindlich, wie jemand aus diesen Aussagen einen Kriegsrat oder gar eine Verschwörung herauslesen kann. Diese Aussagen sind aber Herrn Kautsky wohlbekannt. Auf seine Veranlassung hat der erste Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses (Drucksache 1 dieses Unterausschusses) in seinem Beweisbeschluß folgende Frage aufgenommen:

Es ist festzustellen, welche politischen und militärischen Verhandlungen am 5. beziehentlich 6. Juli 1914 in Berlin oder Potsdam stattgefunden haben.

Da dieser Beweisbeschluß das Aktenmaterial nur ergänzen soll, soweit sich in ihm Lücken befinden, scheinen Herrn Kautsky selbst die bisherigen Feststellungen noch nicht auszureichen. Und trotzdem konstatiert er bereits schlankweg eine Verschwörung! Herr Kautsky scheint mit den Tatsachen, wenn es gilt, seine politische Meinung zu bekräftigen ebenso souverän umzuspringen wie mit den Zahlen der Statistik, wenn er die Richtigkeit marxistischer Theorien beweisen will.

Die innere Lage.

Das Betriebsrätegesetz.

⊡ **Berlin**, 5. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die demokratische Fraktion der Nationalversammlung hielt gestern abend eine Besprechung mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Partei ab. Herr von Payer legte die politischen Gesichtspunkte dar, um dessentwillen die Partei sich zu dem Kompromiß über das Betriebsrätegesetz entschlossen hätte. Herr Weinhausen, der Vorsitzende des Betriebsräteausschusses, erörterte die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs. Daran schloß sich eine lebhafte Erörterung, an der Arbeitnehmer wie Arbeitgeber sich beteiligten.

Der Fall Sklarz.

Berlin, 4. Dez. (W. B.) Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I hat heute bei Georg Sklarz sämtliche vorgefundenen Geschäftsbücher, Briefe und Papiere beschlagnahmt. (Endlich! Wieviel wird inzwischen aus dem Wege geräumt sein!)

„Ausschließliche Herrschaft des Proletariats."

Leipzig, 4. Dez. (W. B.) Der Parteitag der U. S. P. Deutschlands hat einstimmig ein Aktionsprogramm angenommen, das sich zur ausschließlichen Herrschaft des Proletariats bekennt. Die Forderungen dieses Entwurfes werden die Voraussetzungen zur Einigung der Arbeiterklassen bilden.

Auflösung der Reichswehr?

⊡ **Berlin**, 5. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) In einer Funktionärkonferenz der Sozialdemokratie wurde gestern Abend erklärt, Oberst Reinhardt sei nunmehr definitiv entlassen. Die Reichswehr würde überhaupt in den nächsten Tagen nach der Aufhebung des Belagerungszustandes in Berlin aus dem öffentlichen Leben verschwinden. Ob das gut getan sein wird, wird sich unseres Erachtens erst noch erweisen müssen. Wir für unseren Teil haben die allerschwersten Bedenken. Schließlich wurde ein Beschluß gefaßt, in dem unter Hinweis auf die Vorgänge bei der Leipziger Tagung der Unabhängigen eine Einigung der sozialdemokratischen Parteien als unmöglich erklärt wird, da die Unabhängigen den Boden des Parteiprogramms völlig verlassen hätten und sich wiederum als das enthüllt hätten, was sie immer gewesen seien: Handlanger der Reaktion.

Protest gegen die Berufung Herrgotts ins Reichswehrministerium.

⚓ **München**, 5. Dez. (Priv.-Tel.) Der Parteiausschuß des Sozialdemokratischen Vereins München hat gestern eine Entschließung gefaßt, in der er seine Entrüstung ausspricht, daß der wegen seiner „reaktionären, disziplinwidri-

MARCHIVUM

gen Aeußerungen von München entfernte Oberstleutnant Herrgott in das Reichswehrministerium berufen worden ist." In dieser Berufung wird eine Herausforderung des freiheitlich gesinnten Bürgertums Münchens erblickt, das seiner Zeit die Entfernung des Offiziers verlangt und erreicht hat. Durch solche Maßnahmen werde geradezu eine Prämie auf reaktionäre Herausforderungen gesetzt. Der Parteiausschuß erwartet, daß Herrgott baldigst entfernt wird und fordert den Parteiausschuß in Berlin auf, in diesem Sinne einzugreifen.

Ein unzulässiger Werbeaufruf für die Marine.

Berlin, 4. Dez. (WB.) Das Reichswehrministerium schreibt: Ein Teil der Tagespresse beschäftigte sich kürzlich mit einem angeblich von der 4. Kompagnie des 5. Matrosen-Regiments der Marinebrigade Löwenfeld verbreiteten und anfechtbaren Werbeaufruf. Leider ist keiner amtlichen Stelle ein solches Werbeflugblatt zugestellt worden. Die Untersuchung bei dem Truppenteil hat ergeben: Die für die Führung der Marinebrigade und die Werbungen verantwortliche Dienststelle hat mit dem Aufruf nichts zu tun und hat ihn nicht gekannt. Ob etwa von privater Seite — vielleicht von ehemaligen Angehörigen der Sturmabteilung Schlichtingsheim — mit einem solchen Aufruf Mißbrauch getrieben wurde, ließ sich nicht feststellen, da für die Untersuchung kein anderes Material, als die Zeitungsnotizen vorliegt.

Die Demokraten und Herr Erzberger.

Gegen Herrn Erzberger sind schon wiederholt feindliche demokratische Stimmen laut geworden. Unvergessen ist noch der heftige Angriff, den Abgeordneter Dr. Friedberg in der Preußischen Landesversammlung gegen den blutigen Dilettantismus des Finanzministers Erzberger richtete. Aber auch andere Demokraten haben sich nicht gescheut, Herrn Erzberger scharf anzufassen. Zu ihnen gehört Herr Justizrat Dr. Marwitz, der im Verlag der Zeitschrift „Demokratie" eine Kampfschrift gegen Erzberger erscheinen läßt und darin die berüchtigten Enthüllungen, die Erzberger Ende Juli dieses Jahres in der Nationalversammlung über eine angebliche Friedensmöglichkeit im Herbst 1917 gemacht hat, mit scharfer Kritik behandelt. Dr. Marwitz weist im einzelnen nach, daß eine Friedensmöglichkeit für Deutschland nicht bestand. Er führt das Manöver des Herrn Erzberger darauf zurück, daß dieser im Interesse des Ultramontanismus die Friedenstätigkeit des Papstes in helles Licht habe setzen wollen. Weiter bezeichnet der Verfasser es als bezeichnend, daß weite Kreise der Nationalversammlung die Fadenscheinigkeit und Unwahrscheinlichkeit der Erzbergerschen Enthüllungen nicht erkannt haben. Dieser Vorwurf trifft die demokratische Partei ganz unmittelbar. Und wenn Herr Dr. Marwitz seine Kampfschrift mit der Forderung schließt, daß Erzberger „als ein Mann, der sich als Schädling erwiesen hat so bald wie möglich ohne Unterschied der Partei beseitigt werden" müsse, so möge er zunächst einmal dahin wirken, daß sich nicht Vertreter seiner eigenen Partei mit Herrn Erzberger auf dieselbe Ministerbank setzen.

Thyssens auswärtige Lieferungen während des Krieges.

Die Firma Thyssen u. Co. hat gegen die unabhängige sozialdemokratische Zeitschrift „Der Sozialist" Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Die Zeitschrift hatte vor längerer Zeit mitgeteilt, daß Thyssen der deutschen Heeresverwaltung seine Infanterieschutzschilde teurer geliefert habe, als zur gleichen Zeit der holländischen Regierung. Nach der Darstellung der Firma Thyssen hätten die Lieferungen an Holland erst begonnen, nachdem von der deutschen Heeresverwaltung Infanterieschutzschilde gar nicht mehr verwendet wurden. Die Lieferung an Holland sei mit Genehmigung der amtlichen Stelle in Berlin erfolgt, die auch den Preis dafür mit festgesetzt hätte.

Die Uebernahme der Staatsbahnen durch das Reich.

Berlin, 4. Dez. (W. B.) In Berlin traten unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Bell die Chefs der Eisenbahnverwaltungen der Länder mit Staatsbahnbesitz zu eingehenden Besprechungen über eine frühzeitigere Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich zusammen.

Bayern.

Vollsitzung des bayerischen Landtages.

△ **München**, 5. Dez. (Priv.-Tel.) Der bayrische Landtag trat gestern in München zu einer Vollsitzung zusammen. Man merkte nichts von den sonst bei Eröffnungssitzungen gewohnten feierlichen Momenten. Auch das Haus war nicht besonders stark besucht. Die Minister waren schwach vertreten und die Tribüne fast leer. Daß wir noch immer nicht in ruhigen Zeiten leben, bewies die Bewachung des Hauses. Auch mußten sich die einzelnen Personen einer Untersuchung unterziehen. Zu Zwischenfällen kam es jedoch nicht.

Die Sitzung, die nicht lange währte und sich hauptsächlich auf die Gegenstände beschränkte, die in den Ausschüssen zum größten Teil eifrig durchberaten worden waren, eröffnete Präsident Schmitt mit einer Ansprache, in der er ausführte: „Mit einem herzlichen Willkommgruß und mit aufrichtigem Glückauf für die bevorstehenden schweren Aufgaben erkläre ich die erste Plenarsitzung der 2. ordentlichen Tagung für eröffnet. Die bevorstehende Tagung ist wohl eine der folgenschwersten, wenn nicht die folgenschwerste seit Bestehen des Landtages. Ich hoffe, daß die gemeinsame Liebe zu unserem Volke und die Größe der Verantwortung gegenüber dem Volke trotz grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten dazu führen wird, daß wir in kollegialer fleißiger Arbeit das Land aus der ungeheuren Not der Zeit herausheben und wieder zu halbwegs friedlichen Verhältnissen führen können. Das ist mein aufrichtiger Wunsch."

Ohne Erörterung wurde die Berechnung über die Aufhebung der bayrischen Gesandtschaften in Dresden und Stuttgart angenommen ebenso das Gesetz über die Weiterführung des Staatshaushaltes im ersten Vierteljahr des Jahres 1920. Gegen das Gesetz stimmten die Abgeordneten der Mittelpartei.

Graf Arco.

△ München, 4. Dezember.

Die Verhandlung gegen den Grafen Arco, der am 21. Februar Kurt Eisner erschossen hat, wird voraussichtlich nie stattfinden, da das Gutachten erster ärztlicher Autoritäten ihn für nicht verhandlungsfähig erklärt hat. Die Absetzung der Verhandlung mußte besonders der Regierung und der Staatsanwaltschaft unangenehm sein. Am unangenehmsten war sie zweifellos für den Grafen selbst. Der hat von dem Moment an, da er der Genesung entgegenging, darauf gedrungen, daß die Verhandlung möglichst bald angesetzt würde. Das Bewußtsein, mit der Erschießung Eisners nur seine Pflicht gegenüber der Allgemeinheit getan zu haben, scheint ihm eine innere Ruhe gegeben zu haben, die auch den Tod nicht fürchtet. Als der Entschluß in ihm feststand, Eisner zu erschießen, war ihm klar, daß er dabei sein Leben aufs Spiel setzen würde. Er hatte mit dem Leben abgeschlossen, als er sich auf den Weg zum Promenadeplatz machte. Daß er mit dem Leben davongekommen ist, hat ihn selbst am meisten überrascht. Die Tat selbst hat er nicht einen Augenblick bereut. Bisher hatte man immer angenommen, er würde das Attentat unterlassen haben, wenn er gewußt hätte, daß Eisner im Landtag seinen Rücktritt erklären würde. Er hat aber Eisner unter allen Umständen an jeder weiteren politischen Betätigung hindern wollen. Bei den Verhören durch den Staatsanwalt hat er aus seinen Notizen und seinen Absichten nie ein Hehl gemacht. „Wenn man mich zum Tod verurteilt, gut!" sagte er. „Bloß begnadigt will ich nicht werden. Man soll mich erschießen." Nicht den Tod fürchtet er, nur die Ungewißheit über sein Schicksal bedrückt ihn und schon aus diesem Grund hat er ständig zur Verhandlung gedrängt. Er ist dabei soweit gegangen, daß er im Krankenhaus simuliert hat. Er hat allerdings nicht den Kranken markiert, sondern den Gesunden, und hat seine Aerzte zu bewegen gesucht, ihn für verhandlungsfähig zu erklären. Sein Zustand war aber sehr lange außerordentlich bedenklich. Noch im April drohte durch die Lagerung der Kugel an der Gehirnwand eine lebensgefährliche Komplikation, sodaß man die Mutter des Grafen telegraphisch an das Krankenbett rufen mußte. Während der Rätezeit kam der Kranke in eine neue Gefahr. Den Gewalthabern schien er in der Klinik nicht mehr „sicher" genug und so wurde er in die Kirchenschule gebracht, wo Dutzende von Geiseln um ihr Leben bangten. Zunächst kam man dem Grafen sehr feindselig entgegen, aber sein aufrechtes und doch bescheidenes Wesen brachte ihm schnell sogar die Sympathien und die Freundschaft der Rotgardisten. Die brachten oft ihre ganze Verwandtschaft mit, um sie mit dem Grafen bekannt zu machen.

Als in den letzten gefährlichen Apriltagen der Befehl kam, den Grafen in das Luitpoldgymnasium zu bringen — wozu, das war kein Geheimnis! — da haben ihm seine kommunistischen Freunde das Leben gerettet. Sie haben ihn wohl wegtransportiert, aber nicht an das Blutgymnasium, wo er sicher das Schicksal der Geiseln geteilt hätte. Ihr eigenes Leben haben die Leute dabei riskiert. Die Ankunft der Regierungstruppen im Mai hat zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß der Graf befreit würde. Hätte die Regierung oder die Staatsanwaltschaft, wie jetzt behauptet wird, je die Absicht gehabt, die Verhandlung gegen Arco zu verhindern, so wäre damals die beste Gelegenheit gewesen. Aber man hat den Grafen in Sicherheit nach Stadelheim gebracht. Dort war an eine Befreiung nicht mehr zu denken. Zu jener Zeit war Arco auch nicht einmal äußerlich geheilt. In der Nähe des Ohres befand sich noch ein Eiterherd. Man glaubte zunächst, die Eiterung komme von einem Knochensplitter. Schließlich stellte man bei einer Operation fest, daß sich an jener Stelle ein Zahn, der ihm ausgeschossen worden war, ins Fleisch gebohrt hatte.

Arco macht äußerlich nicht den Eindruck eines Kranken. Wenn man ihn gehen sieht, glaubt man einen völlig gesunden und heiteren Menschen vor sich zu haben. Und das zu scheinen, ist die Absicht des Grafen. Er will eben verhandlungsfähig erscheinen. Erst kurz vor dem zur Verhandlung angesetzten Termin kam man durch einen Zufall darauf, daß der Zustand des Grafen bedenklich war. Man fand ein Konfektpulver bei ihm. Nun untersuchte man ihn und fand gefährliche Anzeichen einer neuerlichen Erkrankung. Prof. Sauerbruch und Prof. Heine konstatierten dann, daß Arco unter keinen Umständen verhandlungsfähig sei. Die radikale Presse tobt natürlich über diese ärztlichen Gutachten. Sie hat schon einmal die Gefängnisverwaltung heftig wegen der angeblichen Vergünstigungen angegriffen, die dem Grafen zu teil geworden sein sollten. Man hat sich aufgeregt darüber, daß in der Zelle des Grafen, in der übrigens auch Eisner und Auer als politische Häftlinge gesessen hatten, ein Blumenstrauß lag. Das bescheidene Blumensträußchen auf dem Tisch des Grafen hat man wohl gesehen, aber — es ist die alte Geschichte von dem Splitter und Balken — den Blumenladen, zu dem man die Zelle des landfremden Kommunisten Axelrod gemacht hatte, das hat man nicht gesehen.

Baden.

Außerordentliche Evangelische Landessynode.

6. öffentliche Sitzung.

✗ **Karlsruhe**, 4. Dez. Präsident v. Hollander eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung. In die Synode sind neu eingetreten: die Abg. Maas-Heidelberg (liberal) und Schmidt-Mannheim (positiv). Das Haus erledigte das Gesetz betreffend die Dienstverhältnisse der Geistlichen (Disziplinargesetz). Für den Ausschuß erstattete Abg. Dr. Döller (lib.) den Bericht. In der Einzelaussprache darüber führte Präsident Dr. Nibel aus: In dem Gesetz ist lediglich das niedergelegt, was man als Disziplinargesetz bezeichnet. Die Grundsätze sind durchaus moderner Art, sie sind niedergelegt in den Beschlüssen der Eisenacher Kirchenkonferenz von 1912. Die Bestimmung des § 2, daß die Geistlichen zu ihrer Verehelichung der Genehmigung der Kirchenbehörde bedürfen, wirkt fast nur wie eine Ausnahmebestimmung. Man muß aber berücksichtigen, daß die Stellung der Pfarrfrau im Verhältnis zum Amte ihres Ehemannes anders ist, als die einer anderen Frau. Aus dem Pfarrhause ist bisher reicher Segen geflossen. Es ist deshalb zu beklagen, daß die Pfarrfrau in einem Buche von Meyrink, das von großen Blättern in Frankfurt und Berlin gelobt wurde, beschimpft wurde. (Zustimmung.) Wir sind der Meinung, daß die Pfarrfrau eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat. Das deutsche Pfarrhaus hat dem deutschen Volke auch Söhne beschert, die Bedeutendes geleistet haben. Ich habe den Wunsch, daß das Gesetz, soweit es Strafbestimmungen enthält, wenig zur Anwendung kommt. In meiner Amtszeit sind nur zweimal Geistliche angeklagt gewesen. Der Gesetzentwurf ist von Geh. Rat Bujard ausgearbeitet, er ist ein Werk aus einem Gusse, ich empfehle es Ihnen zur Annahme. Abg. Dr. Frommel dankte dem Vorredner für die Worte, die er der Tätigkeit der Pfarrfrauen gewidmet hat. Bei § 4, der bestimmt, daß die Geistlichen bei Vollendung des 68. Lebensjahres zur Ruhe gesetzt werden können, wurde auf Antrag des Abg. Karl (pos.) diese Bestimmung gestrichen. Ein Antrag Kattermann (lib.) wurde angenommen. Er verlangte, daß ein Geistlicher mit dem Abschluß seines 68. Lebensjahres seine Zurruhesetzung beantragen kann. Auf Antrag des Abg. Klein (Landeskirchl. Vereinig.) wurde den Geistlichen das Recht zuerkannt, wenn ungünstige Gerüchte gegen sie in Umlauf sind, durch den Dekan eine Untersuchung gegen sich zu beantragen. Die übrigen Paragraphen wurden ohne Aussprache angenommen. Dann vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit. Schluß der Sitzung 11 Uhr.

× **Donaueschingen**, 5. Dez. Die sozialdemokratische Partei Donaueschingen-Allmendshofen beschloß eine Resolution an den badischen Bezirksvorstand abzusenden, in der dieser ersucht wird, seinen ganzen Einfluß dahingehend geltend zu machen, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei aus der badischen Regierung zurückgezogen werden.

Die Donaustaaten.

Die verzweifelte Lage in Oesterreich.

Wien, 4. Dez. (W. B.) Der „Neuen Freien Presse" zufolge werden die gestrigen Vorstellungen der Regierung an die Ententevertreter in politischen Kreisen als eine Art Ultimatum aufgefaßt. Die Blätter verzeichnen das Gerücht, daß die Regierung, wenn ihre Vertreter in Paris nichts ausrichten sollten, zurücktreten würde.

Die Vorarlberger Anschlußfrage.

Wien, 4. Dez. (W. B.) Korr.-Bür. Der Christlich soziale Klub befaßt sich mit der Vorarlberger Angelegenheit. Auch die Regierung wird nunmehr gezwungen sein, Stellung zu nehmen. In informierten Kreisen glaubt man, daß bevor die Entscheidung des Obersten Rates in Paris getroffen sein wird, die Agitation im Tessin und den welschen Kantonen gegen einen Anschluß so stark sein wird, daß eine Volksabstimmung in der Schweiz gegen die Einverleibung von Vorarlberg ausfallen würde. Auch der Bundesrat verkennt nicht die Gefahr, die der Anschluß an die Schweiz in sich trägt. Denn einerseits würden die Bewohner des Tessins, deren Interessen von Italien wahrgenommen werden, noch einen Schritt weitergehen, andererseits würden die Abtrennungsbestrebungen in den französischen Kantonen wieder verstärkt werden. Diese Ansicht wird jedoch nicht von denjenigen Vorarlbergern geteilt, die glauben, daß, wenn der Oberste Rat den Anschluß gestattet, die Mehrheit der Schweizer die Vorarlberger gern aufnehmen würden. Durch die Vorarlberger Frage sei die politische Lage Oesterreichs noch ernster geworden.

Italien.

Rom, 4. Dez. Der König hat Tittoni als Präsident des Senats bestätigt.

Rom, 4. Dez. (W. B.) Gemäß den von der sozialdemokratischen Parteileitung und dem allgemeinen Arbeiterbund getroffenen Entschließungen wurde die Arbeit in ganz Italien wieder aufgenommen, mit Ausnahme von Bologna, wo der Streik indessen noch um Mitternacht zu Ende gehen wird.

Balkanstaaten.

Die rumänische Ministerkrise.

Bukarest, 4. Dez. (W. B.) Die Ministerkrise scheint ihrer Lösung entgegenzugehen. Der König ließ Maniu kommen, der ihm riet, Vaida mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen. Dieser hat die Aufforderung angenommen. Das Ministerium wird von allen Parteien unterstützt werden mit Ausnahme der Liberalen und Unabhängigen.

Letzte Meldungen.

Das Strafurteil gegen Helfferich nichtig.

Leipzig, 4. Dez. (WB.) In einer Besprechung der Verhandlungen des Untersuchungsausschusses kommt der ehemalige Strafrechtslehrer der Universität Leipzig Dr. Karl Binding in einem Artikel in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" zu dem Schluß, daß das Strafurteil gegen Helfferich, weil er Cohns Frage nicht beantworten zu können erklärte, nicht aufrecht zu erhalten sei, da eine Zeugnisverweigerung seitens Helfferichs nicht vorliege. Infolgedessen sei das Strafurteil nichtig. Aussagepflicht von Zeugen und Sachverständigen bestehe nur gegenüber dem Gericht, d. i. dem Ausschuß als ganzem.

Scapa Flow und die deutsche Admiralität.

⩶ **London**, 4. Dezbr. (Eig. Drahtbericht, indirekt.) Die britische Admiralität veröffentlicht Dokumente, welche die Beteiligung der deutschen Admiralität an der Versenkung der Flotte in Scapa Flow beweisen sollen. Die Papiere sollen auf dem Kreuzer „Emden" gefunden worden sein. Diese Papiere sollen schon lange im Besitz der englischen Regierung gewesen sein. Es soll sich um einen schriftlichen Befehl des Admirals v. Trotha handeln, der als streng geheim gekennzeichnet wurde. In diesem Befehl soll zwar nicht die Versenkung der Schiffe angeordnet worden sein, aber der Befehl soll sagen, daß die Schiffe in keinem Fall übergeben werden dürfen. 2. sollen diese Papiere beweisen, daß der Admiral v. Reuter an die deutschen Seeoffiziere den Befehl erließ, wann und auf welche Weise die deutschen Schiffe zu versenken seien.

⊡ **Berlin**, 5. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die englische Admiralität veröffentlicht einen Brief des ehemaligen Admiralstabschefs v. Trotha an Admiral von Reuther vom 9. Mai, welcher mit dem Linienschiff Baden gehoben worden ist. Der Brief, welcher den Vermerk „Streng vertraulich" trägt, besagt unter Hinweis auf die Verhandlungen in Versailles: „Die erste Bedingung wird sein, daß die Schiffe deutsch bleiben und daß ihr Schicksal nicht ohne unser Zutun entschieden wird. Die Uebergabe kommt überhaupt nicht in Betracht." An unterrichteter Stelle wird erklärt, daß der Wortlaut des Schreibens bis auf die Fortlassung eines wichtigen Schlußsatzes zutreffend ist. Man stellt nachdrücklich in Abrede, daß in diesem Brief ein Versenkungsbefehl oder eine Aufforderung zur Versenkung enthalten gewesen sei. Das Schreiben entspreche durchaus dem jederzeit von der deutschen Regierung vertretenen Standpunkt, daß unsere Schiffe nur interniert, nicht aber ausgeliefert seien. Die deutsche Regierung wird den vollständigen Wortlaut des Schreibens alsbald veröffentlichen lassen.

Deutschlands Schulden durch die Vermögensabgabe gedeckt?

⊡ **Berlin**, 5. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Vielfach ist die Befürchtung ausgesprochen worden — und, wie wir meinen möchten, nicht ganz zu Unrecht — daß mit dem Reichsnotopfer der Kapitalbesitz umsonst geschröpft werden könnte und daß das unserer heimischen Wirtschaft entzogene Kapital der Entente zugeführt werden könnte. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird nun heute, sichtlich im persönlichen Auftrag des Herrn Erzberger erklärt: Die „zuständigen Stellen" stünden auf dem Standpunkt, daß nach dem Friedensvertrag der Entente ein derartiger Eingriff in die deutsche Steuergesetzgebung nicht möglich sei und daß weiterhin die Entente nichts Törichteres tun könnte, als auf so plumpe Weise die Steuerpolitik und dadurch eine der wesentlichsten Möglichkeiten der Wiedergutmachung zu stören.

(Die „zuständigen Stellen" haben leider mit ihren verschiedenen Standpunkten sich schon wiederholt geirrt.)

Die Entente aber hat mancherlei Torheiten verübt, die die Wiedergutmachung stören, und fährt leider fort, Tag für Tag solche Torheiten zu verüben. Bereits wird eine Pariser Meldung der „Daily Mail" verbreitet: der alliierte Rat würde an erster Stelle verlangen, daß aus der Vermögensabgabe die Schulden Deutschlands an die Alliierten gedeckt würden. Alle diese Dinge werden in der heute beginnenden Steuerdebatte der Nationalversammlung wohl zur Sprache kommen. Inzwischen hat der Hauptausschuß des deutschen Städtetages eine Entschließung gefaßt, die gegen die geplante Ordnung der Einkommensteuer und der Verteilung der Steuereinkünfte auf Reich, Länder und Gemeinden schärfsten Einspruch erhebt.

Herabsetzung der chinesischen Heeresstärke.

Amsterdam, 4. Dez. (W. B.) Laut „Telegraaf" melden die „Times" aus Peking, daß in der Botschaft des chinesischen Präsidenten darauf hingewiesen wird, daß das Land dem Bankerott entgegengeht, wenn die Zahl der unter den Waffen befindlichen Truppen weiterhin auf derselben Höhe gehalten wird. Es wird beabsichtigt, die Heeresstärke um 20 Prozent herabzusetzen.

Tschechischer Zucker für Frankreich.

Prag, 4. Dezbr. (W. B.) Der Minister des Aeußern, Benesch, hat in Paris einen Verkaufsvertrag über 1 Million Meter-Zentner Zucker unterfertigt. Die Versendung beginnt über Hamburg im Frühjahr und soll innerhalb drei Monaten abgeschlossen sein. Die französische Regierung wird 100 Millionen Franken anzahlen.

Das englisch-französische Militärabkommen.

⩶ **London**, 4. Dez. (Eig. Drahtb. ind.) Wie hier bekannt wird, sollen zwischen Paris und London Vereinbarungen stattgefunden haben, denen zufolge das englisch-französische Militärabkommen allenfalls auch ohne den amerikanischen Beitritt in Kraft treten wird. Diese Nachricht ist natürlich mit Vorsicht aufzunehmen.

Deutscher Dampferdienst nach England.

Amsterdam, 5. Dez. (W. B.) Der „Telegraaf" meldet aus London, daß am 3. 12. der Dampfer „Jessica" aus Hamburg auf der Themse gelöscht wurde und als erstes Schiff unter deutscher Flagge wieder nach Deutschland zurückfuhr. Die Besatzungen durften nicht an Land gehen. Weitere deutsche Schiffe werden erwartet.

Keine Herabsetzung des Preises für Ausfuhrkohle.

London, 4. Dez. (WB.) Auckland Geddes erklärte im Unterhaus, daß gegenwärtig keine Aussicht auf eine Herabsetzung des Preises für Ausfuhrkohle bestehe. Frankreich erhalte die Kohle zu einem niedrigeren Preis als die Neutralen.

*

Essen, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Heute abend 8 Uhr ging über das rheinisch-westfälische Industriegebiet ein schweres Gewitter nieder.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Hilfe für die Wiener Kinder.

Das „Heidelberger Tageblatt" bittet uns in der Angelegenheit der Hilfe für die Wiener Kinder um Aufnahme folgender Mitteilung: Es liegt Veranlassung vor, dringend vor einer Verzettelung des Hilfswerks zu warnen. Wo sich Ausschüsse in Baden bilden, werden sie gebeten, unter keinen Umständen unmittelbar mit Wien in Verkehr zu treten. Vor allem müssen Doppelmeldungen vermieden werden. Die Schaffung einer einheitlichen Landesorganisation ist im Gange. Die Zeitungen werden die Einteilung in Bezirke so frühzeitig wie möglich bekannt geben. Vorerst erteilt die städt. Wohlfahrtsstelle Heidelberg nähere Auskunft. Bis jetzt haben sich weit über 1000 badische Familien bereit erklärt, Wiener Kinder aufzunehmen. Am Mittwoch nachmittag fand in Karlsruhe im „Concordia" sowie des „Moninger" eine Versammlung statt, an der Vertreter des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, des Badischen Frauenvereins, des Katholischen Frauenbundes, des Nationalen Frauendienstes, des Landesvereins für Innere Mission, des Caritas-Verbandes, der Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande, des Vereins der Oesterreicher, der Presse u. a. teilnahmen. Ferner war der österreichische Konsul, Ritter v. Troll-Obergfell, und als Vertreter der Stadtverwaltung Stadtschulrat Dürr erschienen. Nach einführenden Bemerkungen des Vorsitzenden, in denen er die Notwendigkeit der Hilfsaktion begründete, warf Oberbürgermeister a. D. Siegrist die Frage auf, ob die Verpflegung von zahlreichen fremden Kindern bei uns überhaupt möglich sei.

Stadtschulrat Dürr teilte die Erfahrungen mit, die seitens der Leitung der Ferienkolonien in den letzten Jahren gemacht wurden und gab bekannt, daß die Stadtverwaltung Lebensmittel für die Wiener Kinder auf Karten zur Verfügung stellen könne. Der Ausschuß der Ferienkolonien seinerseits sei bereit, Betten, Bettwäsche usw. leihweise für den wohltätigen Zweck abzugeben. Direktor Norden schilderte in ergreifender Weise die in Wien herrschende Not. Danach könnten die Wiener Kinder bei weitem nicht in irgendeine Parallele gestellt werden mit den badischen Kindern. Wenn auch hier mancherorts schlechte Verhältnisse befänden, so seien sie doch glänzend gegenüber jenen in Wien. In Wien sei die Nahrungsration so klein, daß es absolut unmöglich sei, damit durchzukommen. Niemand könne sich ein Bild machen von dem Elend in Wien. Nach weiterer Aussprache, in der alle Rednerinnen und Redner die Notwendigkeit eines Liebeswerkes für Wien anerkannten, wurde ein Arbeitsausschuß mit Stadtschulrat Dürr als Vorsitzenden gewählt, dem Vertreter der in Frage kommenden großen Verbände und der Presse angehören. Der Ausschuß wird sofort mit seinen Arbeiten beginnen.

Die Stille, welche in Mannheim in der Frage der Ueberbringung Wiener Kinder herrscht, darf nicht zu der Schlußfolgerung verleiten, daß die hiesige Bevölkerung unempfindlich gegenüber der schrecklichen Not ist, welche in Wien herrscht. Auch in unserer Stadt wird eine großzügige Aktion einsetzen. Die Stadtverwaltung will die Zentralstelle sein, von der die Initiative zur Einleitung des Liebeswerkes ausgeht. Es soll nur noch die Rückkehr des Oberbürgermeisters, welcher in Berlin weilt, abgewartet werden. Dann sollen die ersten Schritte erfolgen, die, wie wir bestimmt erhoffen dürfen, zu einem Ergebnis führen werden, auf das unsere Stadt, die in wohltätigen Dingen immer mit an der Spitze gestanden hat, stolz sein darf.

Helft den gefangenen Brüdern!

Durch nichts ist die Note Clemenceaus in der Gefangenenfrage, durch nichts die immer erneute Folter der armen Gefangenen zu entschuldigen. Dringender erhebt sich die Frage, wie kann geholfen werden? Proteste versagen, der Appell an die Welt und das Weltgewissen dringen nicht bis an das Ohr, viel weniger an das Herz der französischen Machtvertreter. Zu bedenken ist aber noch, daß Frankreich selbst nicht genügend freie Arbeitskräfte hat und selbst in einer Notlage ist. Das deutsche Volk muß — einig und geschlossen — selbst Hand anlegen. Hier ist wieder eine Aufforderung des Schicksals, wir müssen sie hören! Einschränken müssen wir im Lande allen Luxus, auf alles Entbehrliche verzichten, Schieberei und Wucher durch unerbittliches Mitwirken aller unterdrücken, denn wir leben — wenn auch schlecht — zum großen Teil über unsere, des deutschen Reichs Verhältnisse — und unsere Brüder schmachten in Gefangenschaft, im Elend!

Es gilt jetzt nicht, durch Streitigkeiten der Parteien, Unternehmer und Arbeiter, die für den Wiederaufbau des zerstörten Nordfrankreichs in Betracht kommen, die Befreiung zu verzögern. Es gilt das Werk zu beginnen! Die Fragen müssen geschlichtet werden, sie können geschlichtet werden! Herbei die Unternehmer, denen ihre moralische Pflicht höher steht, als der Profit. Herbei, denen ihre moralische Pflicht höher steht, als der Profit. Herbei, wer arbeitslos und arbeitskräftig ist. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes wird der Regierung freudig zustimmen, wenn sie mit fester Hand gerecht und ohne Zaudern eingreift und die Streitigkeiten kraft der ihr verliehenen Macht durch Schiedsspruch und Beteiligung an dem Werk aus der Welt schafft. Die unter der Lawine des Kriegs Verschütteten gilt es auszugraben, wer möchte zaudern, den Spaten und Pickel in die Hand zu nehmen? ♂

Künstler-Lithographien von Mannheim.

(Ein künstlerisches Unternehmen des Verkehrs-Vereins.)

Wie aus der im Anzeigenteil abgedruckten Subskriptions-Aufforderung des Verkehrs-Vereins ersichtlich, reift das von dessen Vorstand schon seit längerer Zeit vorbereitete Unternehmen zur Herausgabe von künstlerischen Ansichten der Stadt Mannheim nunmehr der Vollendung entgegen. Für die reizvolle Aufgabe wurde ein hochgeschätzter einheimischer Künstler, Herr Hermann Eisch, gewonnen. Hermann Eisch ist mit dem Wesen unseres Stadtbildes von Grund aus vertraut, er kennt die ältere Tradition eindrucksvoller Veranschaulichung Mannheims und ist wie kaum ein anderer berufen, Darstellungen unseres Stadtbildes mit modernem Geist und künstlerischer Eigenart zu erfüllen. Seine Entwürfe haben in der von der Kunsthalle veranstalteten Ausstellung „Das Badische Land im Bild" bei Publikum und Presse allgemeinen Beifall gefunden. Eisch's Steinzeichnungen werden auf echten holländischen van Geldern Bütenpapier gedruckt, das sich der Verkehrs-Verein mit Unterstützung der Kunsthalle rechtzeitig zu sichern wußte. Das Format der Blätter ist 50:65 cm; die Größe der Bildfläche bietet dem Künstler die Möglichkeit eindrucksvoller Gestaltung. Folgende Motive wurden zur Darstellung gewählt: 1. Rathaus, 2. Marktplatz, 3. Jesuitenkirche, 4. Schloßhof, 5. Wasserturm, 6. Sternwarte, 7. Hafenansicht, 8. Rheinbrücke, 9. am Waldpark, 10. Industriehafen. Diese 10 Ansichten sind in einer Umschlagmappe vereinigt. Einzelne Blätter werden nicht abgegeben.

Die Blätter suchen die vom Standpunkt des künstlerischen Beschauers markantesten Baulichkeiten und Plätze unserer Stadt heraus und vermitteln den Einheimischen wie den Fremden Begriff und Schönheit des Mannheimer Stadtbildes. Jedes einzelne Blatt ist ein Vorzugshanddruck und trägt den eigenhändigen Namenszug des Künstlers. Der Druck sämtlicher Blätter wird vom Künstler überwacht. Sie sind daher als graphische Original-Kunstwerke zu werten. Da sich erfreulicherweise auch hier die Zahl der Freunde und Sammler graphischer Kunstblätter in letzter Zeit stark vermehrt hat, wird die kleine Auflage zweifellos rasch vergriffen sein. Die Vorbereitung des Unternehmens geschah in engster Fühlung mit der Stadtverwaltung und der Leitung der hiesigen Kunsthalle. Nur durch die Beteiligung der Stadt an den Gesamtkosten ist es möglich gewesen, den Subskriptionspreis auf den bei der künstlerisch vornehmen Ausstattung und der außerordentlichen Höhe der Druckkosten mäßig zu nennenden Betrag von Mk. 200.— festzusetzen. Einzeichnungslisten liegen im Verkehrsbüro (Rathaus) und in der Kunsthalle auf. Ebendaselbst sind auch Probeabzüge der noch im Druck befindlichen Bilder ausgestellt. Die Zuteilung der Mappen findet in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen statt. Nach Schluß der Subskription, 31. Dezember d. Js., wird für die allenfalls noch vorhandenen Mappen der Preis erhöht. ♂

♂ **Postnachnahme ist keine Wertangabe.** In weiten Kreisen des Publikums ist noch immer die Ansicht verbreitet, daß, wenn man eine Postsendung unter Nachnahme verschickt, die Post im Falle des Verlustes oder der Beschädigung dafür wie bei einer Wertsendung Ersatz leiste. Das trifft nicht zu. Die Angabe eines Nachnahmebetrages gilt für die Post nicht als Wertangabe. Nachnahmesendungen werden bei der Post nur dann als Wertsendungen behandelt, wenn auf ihnen außerdem noch ein Wert angegeben ist.

♂ **Briefverkehr mit Spanien.** Fortan können gewöhnliche Briefe nach Spanien mit deutschen Schiffen über Hamburg befördert werden. Abgang etwa dreiwöchentlich. Aufschrift: „Schiffsbrief über Hamburg". Beförderungsdauer bei unmittelbarer Fahrt etwa 6, sonst 9 bis 10 Tage. Näheres bei den Postanstalten.

× **Die Tuberkulosebekämpfung in Baden.** Die planmäßige Bekämpfung der Lungentuberkulose in Baden lag bisher in den Händen des Badischen Frauenvereins, der in dem von Prof. Dr. Stark geleiteten Landes-Tuberkulose-Ausschuß eine Organisation geschaffen hatte, die schöne praktische Erfolge erzielte und die vielfach anderen Staaten als Vorbild diente. Die überraschende, erschreckende Zunahme der Erkrankungen und Todesfälle an Tuberkulose in den letzten Kriegsjahren gab neuerdings Veranlassung, für diesen Zweig der seitherigen Vereinsarbeit weitere Kreise zu interessieren und die Bekämpfung der Tuberkulose auf breitere Grundlage zu stellen. Es erfolgte die Gründung eines selbständigen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose, als dessen Vorsitzender der seitherige Organisator Prof. Dr. Stark gewählt wurde. Diese Neuerung bedingte aber die Anstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers, für den in der Person von Prof. Dr. Berghaus eine besonders geeignete Kraft gewonnen wurde. Sowohl als Praktiker wie als Theoretiker gelt dem neuen Geschäftsführer ein vorzüglicher Ruf voraus. Es ist zu hoffen, daß der Kampf gegen die verheerende Volksseuche unter dieser neuen, arbeitskräftigen Organisation einen neuen Aufschwung nimmt, sofern sie die für eine erfolgreiche Arbeit unerläßliche Unterstützung von allen Seiten findet.

* **Ein Gewitter** entlud sich vergangene Nacht über der Stadt. So schnell wie er kam, verschwand der nächtliche Spuk wieder. Die Einleitung bildete ein ganz plötzlich einsetzender orkanartiger Föhnsturm, der in allen Tonarten heulte und pfiff, alles mitnahm, was nicht nieder und nagelfest war und schließlich zu einem Platzregen überleitete, der von mehreren heftigen Donnerschlägen begleitet war. Das wilde Heer zog schnell weiter. Der Sturm flaute ab, der Regen hörte auf, an die Scheiben zu klatschen, und der Donner grollte nur noch in weiter Ferne. Derartige unzeitgemäße Naturerscheinungen sind oft die Vorboten von Witterungswechsel. Es darf nicht Wunder nehmen, wenn die gegenwärtige außergewöhnlich milde Witterung, die uns in den September zurückversetzt, einer etwas rauheren Platz macht. Andererseits dürfen wir froh sein, daß der Wettermacher zum Einsparen der Brennmaterialien so wirksam beiträgt. Wenn nur nicht das strenge Regiment in einer Zeit einsetzt, in der es sehr unerwünscht ist. Schlimme Beispiele haben wir in den letzten Jahren zur Genüge erlebt.

* **Nicht idealisch** ist, wie wir auf Wunsch feststellen, Herr Ferdinand Wohlgemuth, Damenstraße 26 wohnhaft, ehemaliger Landsturmmann, mit dem in Waldshut wegen grober Schiebereien verurteilten ehemaligen Landsturmmann Wohlgemuth.

* **Wegen Nichterscheinens vor dem hiesigen Schöffengericht** wurde dieser Tage ein Zeuge zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt und ihm die Kosten der Vertagung auferlegt.

p. **Schmugglerpech.** Vor einigen Tagen wurde nächtlicher Weile eine Schiffsladung Mehl von drüben auf die Friesenheimer Insel herüber geschafft. Das Mehl sollte über den hohen Damm hereingebracht werden. Infolge des durch den Regen aufgeweichten Bodens blieb aber das Fuhrwerk stecken und man requirierte auf der Insel beschäftigte Arbeiter, um das Fuhrwerk vorwärts zu bringen. Sie schlugen aber ein sehr vereinfachtes Verfahren ein, das keine besondere Kraftanstrengung beanspruchte. Sie machten den Wagen einfach leichter, indem sie soviel von dem Mehl auf ihre Schultern luden, als sie tragen konnten und damit verschwanden. Dreißig Zentner sind wieder beigebracht.

Vereinsnachrichten.

♂ **Anthroposophische Gesellschaft Mannheim.** Am 7., 8. und 9. ds. Mts. hält Herr Pfarrer Heisler, Tübingen, im Kosmosaal 3 Vorträge über anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft. Die Vorträge geben Aufschluß über die Wesenheit des Menschen, woher er kommt, wohin er wieder zurückkehrt und welche Aufgaben er zu vollbringen hat. Sie können allen wahrheitsuchenden und nach geistiger Erkenntnis Strebenden empfohlen werden. (Siehe Anzeigen.)

♂ **Deutscher Monistenbund.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Dr. Floericke, Stuttgart heute Freitag abend im Saale der Liedertafel, K 2, beim Deutschen Monistenbund über das Thema: „Natur und Volk" spricht. (Weiteres Anzeigenteil.)

♂ **Deutsch-Oesterreichischer Volksbund E. V., Ortsgruppe Mannheim.** Wir verweisen auf die Anzeige im Mittwoch Mittagblatt, wonach am morgigen Samstag abend im Saale der Liedertafel, K 2, eine Gründungsfeier mit darauffolgendem Ball zu Gunsten der bedürftigen Kriegsgefangenen stattfindet.

♂ **Der Klub für junge Mädchen** feiert am Sonntag, 7. Dezember, sein Adventsfest. Die Feier findet im oberen Konfirmandensaal der Trinitatiskirche nachmittags halb 5 Uhr statt. Herr Pfarrer Haag hat die Güte gehabt, die Festrede zu übernehmen. An die Feier schließt sich ein Verkauf von Handfertigkeiten an, die von den jungen Mädchen selbst gearbeitet worden sind. Alle Freunde, insbesondere aber auch junge Mädchen, werden freundlichst eingeladen.

Vergnügungen.

♂ **U. A. W. G.** Der zweimal gänzlich ausverkaufte Kabarett-Abend Eden-Landory-Haens wird heute (Freitag) im Musensaal mit teilweise neuen Schlagern wiederholt. Da auch diese Veranstaltung bis auf einige Plätze ausverkauft ist, empfiehlt sich Kartenentnahme im Vorverkauf im Mannheimer Musikhaus.

* **Kaffee und Weinhaus Börse.** Der gestern veranstaltete moderne Operettenabend fand großen Beifall. Das sehr zahlreich erschienene Publikum zeigte sich für die vorzüglichen Darbietungen äußerst dankbar und spendete den lebhaftesten Beifall. Ein besonderer Genuß steht heute bevor. Die verstärkte Kapelle veranstaltet ein Philharmonisches Konzert, für das Herr Kapellmeister Wagner eine außergewöhnliche Vortragsfolge zusammengestellt hat. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Samstag	Tag	Miete	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
5. F.	19	B	Armut	6		
6. S.		L. L.	Tanzabend: Jenny Hasselquist	7		
7. S.		L. L.	3. Nachmittags-Vorstellung: Die drei Zwillinge	2½		
7. S.	17	D	Aida	6	Das Glück im Winkel	6½

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer III. Sitzung vom 28. November. Vors.: Landgerichtsdirektor Bischer.

Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen wird gegen den 17 Jahre alten Friseurlehrling Paul L. aus Frankfurt a. M. auf zwei Monate Gefängnis erkannt.

Der Kirschenkrawall vom 19. Juni führte heute vier Angeklagte, den 37 Jahre alten Taglöhner Ludwig Wagner aus Rheydorf, den 36 Jahre alten Taglöhner Hermann Senn, den 38 Jahre alten Taglöhner Johann Wolf aus Ludwigshafen und den 41 Jahre alten Werkmeister Johann Meßner von hier, vor Gericht. Der allgemeine Unwille, den die übertriebenen Kirschenpreise im Frühsommer hervorriefen, schaffte sich am genannten Tage gewaltsam Luft. Netzjandsarbeiter zogen auf den Markt und zwangen die Händler, zum Höchstpreis zu verkaufen. Wer sich sträubte, dem wurden die Kirschen weggenommen oder aufs Pflaster geschüttet. Der Krawall war von der Nothandelskommission vorbereitet, deren Vorsitzender Meßner war. Die Einzelheiten des Vorgehens waren am Tage vorher besprochen worden. Alle Angeklagten sind schon vorbestraft. Denn sehr schwer. Der Schaden der Händler war nicht gering. Monika Dixler schätzt den ihrigen auf 608 M, Elise Keil erklärt sich in Höhe von 250 M geschädigt, August Klemm beziffert seine Einbuße auf 600 M. Wagner

Graf Friedrich Stollberg.

(Zu seinem 100. Todestage, 5. Dezember.)

Unter den Gestalten der jugendlich frischen, kraftgenialischen Frühzeit unserer klassischen Dichtung stehen die beiden Grafen Stolberg mit in vorderster Linie. Als Sprossen eines der ältesten deutschen Adelsgeschlechter stellen sie gleichsam das Sinnbild für die Teilnahme der Aristokratie an dieser Kunstbewegung des Bürgertums dar. Als sie in Göttingen dem Hainbund beitraten, erregte es in dieser damals vornehmsten Universität das größte Aufsehen, daß die hochgeborenen Herren sich im Zeichen Apolls und Klopstocks mit den armen Pfarrer- und Schullehrersöhnen zusammenfanden. Von den beiden Grafen ist Friedrich Leopold, dessen Todestag am 5. Dezember zum 100. Mal wiederkehrt, die weit genialere Begabung, ein Dichter, dem einige unvergängliche Lieder gelungen sind, eine Persönlichkeit, die mit allen bedeutenden Männern der damaligen Zeit in enge Beziehung trat. Goethe, der die Schwester der Grafen, Gustchen Stolberg, damals zur Vertrauten seiner innigsten Bekenntnisbriefe machte, hat uns in „Dichtung und Wahrheit" eine Schilderung von dem erfrischenden Ungestüm gegeben, mit dem die Stolbergs auftraten, und besonders war es Fritz, der sich in seinen Freiheitsgesängen „In Tyrannenblut badete", mit Gläsern nach Spiegeln warf und in antiker Nacktheit zum Entsetzen der Bürger badete. Freilich hat der „halbtrunkene Dichter, der sieht, was er sehen will," wie ihn Lavater nannte, gar rasch seine Meinungen gewechselt, und während er zunächst die französische Revolution mit Jubel begrüßte, schleuderte er dann die schlimmsten Haßgesänge gegen die „Westhunnen". Der Uebersetzer Homers und Platos, der die Kenntnis der Antike bedeutsam förderte, wird zum Anbeter des Mittelalters und wendet sich scharf gegen die „Götter Griechenlands". Durch die „Bewunderung der mittleren Zeiten" kommt er zum Katholizismus, legt seine hohe Standesstellung nieder und vertieft sich im Kreise der frommen Fürstin Gallitzin ganz in religiöse Betrachtungen. Das ungeheure Aufsehen, das der Uebertritt des Grafen an der Schwelle des 19. Jahrhunderts erregte, war der Auftakt der romantischen Bewegung, als deren Vorläufer Stolberg erscheint. Der nächste Freund seiner Jugend, Voß, brach damals in entsetzlich harter Weise mit ihm, und der tragische Geisteszweikampf der beiden, der Goethe an eine Szene in Dantes „Hölle" erinnerte, war der Beginn des Ringens zwischen Aufklärung und Romantik. Stolbergs Lyrik, die sich zuerst an Klopstock, dann an Ossian und Goethe anschloß, hat einen vaterländisch-edlen und innerlichen Klang und ist volkstümlich geworden in Gedichten wie dem „Lied des deutschen Knaben" (Mein Arm wird stark und groß, mein Mut), in dem „Lied eines schwäbischen Ritters aus dem 12. Jahrhundert" (Sohn, da hast du meinen Speer) oder in Naturbildern wie „An das Meer" und „Süße heilige Natur, laß mich gehn auf deiner Spur."

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— **(Theaternachrichten.)** Das vollständige Programm des bereits regsten Interesse begegnenden einmaligen Tanzabends von Jenny Hasselquist ist folgendes: 1. „Auf den Höhen" von Sibelius, 2. „Der Schwan" von Saint-Saëns, 3. „Schwedisches Volkslied" von Atterberg, 4. „Slavischer Tanz" von Dvorak, 5. „Humoreske" von Chevinne, 6. „Andalusa" von Sarasate, 7. „Anitras Tanz" von Grieg, 8. „Zigeunertanz" von Sarasate. Skizzen der Kostüme von Wilhelm Kage, Stockholm; musikalische Leitung: Fritz Zweig. — Die heitige Aufführung von „Armut" von Anton Wildgans beginnt um 6 Uhr. — Am Sonntag findet im Nationaltheater die erste Aufführung von Verdis „Aida" in dieser Spielzeit unter der musikalischen Leitung von Wilhelm Furtwängler statt. Die Titelpartie singt zum ersten Male Elfriede Müller, die übrige Besetzung ist die bekannte. — Im Neuen Theater geht am gleichen Tage das Schauspiel „Das Glück im Winkel" von Hermann Sudermann in Szene. Die „Elisabeth" spielt zum ersten Male Marie Perst. — Die musikalische Leitung des diesjährigen Weihnachtsmärchens des Nationaltheaters „Das neugierige Sternlein", das unter der Regie von Heinz W. Voigt zur Uraufführung kommt, liegt in den Händen von Emil Selmar. — Die Vorstellung der „Drei Zwillinge" mit Ludwig Schmitz am nächsten Sonntag Nachmittag beginnt um halb 3 Uhr. Sie findet außer Abonnement zu ermäßigten Preisen statt. — Wie schon bereits gemeldet, beabsichtigt die Intendanz, künftighin Aufführungen großen Stils im Nibelungensaal dem Publikum zugänglich zu machen. Als erstes Werk wird das Legendenspiel „Der verlorene Sohn" von Wilhelm Schmidtbonn vorbereitet.

— **(Die Erlösung des Pilatus.)** Heute Freitag findet im Harmoniesaal, Beginn 7 Uhr, die erste Rezitation der Legende „Die Erlösung des Pilatus" von Tim Klein durch Fritz Alberti vom Nationaltheater statt. Stadtpfarrer Klein, der Bruder des Dichters, führt in das Werk ein.

— **(Klavierabend Prof. Max Pauer.)** Wir verweisen nochmals auf den heute Freitag, den 5. Dezember, abends pünktlich 7½ Uhr, im Versammlungssaal des Rosengartens stattfindenden Klavierabend von Prof. Max Pauer.

— **(Freier Bund — Akademie für Jedermann.)** Heute (Freitag) abend spricht Herr Dr. Hartlaub für die Angehörigen der Abteilung I (A—K) über „Hauptstile und Epochen der Menschheitskunst III — Aegypten und Chaldäa."

— **(Mannheimer Sängerkreis, 25. Jubiläums-Konzert.)** Zur Feier seines 25jährigen Bestehens veranstaltet der hiesige Sängerkreis am Samstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr im Friedrichspark sein Jubiläums-Konzert. Das Programm verzeichnet Chöre von Schubert und Goldmark, außerdem ein Madrigal und neuere volkstümliche Weisen von Baldamus Jüngst und Gragenbläser. Als Solistin ist die rühmlichst bekannte Koloratursängerin des Landestheaters Karlsruhe, Frau von Ernst, gewonnen worden. Herr Emil Lücher vom hiesigen Theaterorchester wird ein Violinkonzert von Haydn und eine ungarische Rhapsodie von Hauser zum Vortrage bringen. Die musikalische Leitung des Vereins hat Herr Musikdirektor Albert Guggenbühler inne, der auf eine 10jährige Tätigkeit als Dirigent des Sängerkreis zurückblickt. Anschließend an das Konzert findet ein Festbankett statt.

— **(Mannheimer Künstler auswärts.)** Wir entnehmen der „Pfälzischen Presse": Am 27. November hielt der Musikverein Kaiserslautern unter seines Dirigenten, Herrn Musikdirektor August Pfeiffers, bewährter Leitung im überfüllten Stadttheater sein erstes Konzert in dieser Saison ab. Zu den Vereinschor hatte man das Künstlerpaar Frau Auguste Bopp-Glaser als Solistin und Herrn Prof. Wilh. Bopp als Begleiter gewonnen, die uns in ihrer reichen Liederfolge geradezu eine Auswahl aus der historischen Entwicklung des deutschen Liedes von Franz Schubert bis Richard Strauß in trefflich gewählten Proben darboten und stürmischen Beifall erzielten. Das ist kein Wunder bei einer auch technisch so trefflich beherrschten und innerlich beseelten Stimmkultur, wie sie Frau Bopp zur Verfügung hat, wodurch jedes einzelne Werk zu neuem Erlebnis wird. Einen großen Anteil an ihrem Erfolge hatte ihr feinfühliger Begleiter am Flügel, Prof. W. Bopp, dessen Klavierbegleitungen schon an sich künstlerischen Genuß boten. — Der „Pfälzer Volksbote" schreibt: Die Besucher fühlten wie aus innerem Drange, daß sie in Frau Auguste Bopp-Glaser einer großen Künstlerin gegenübersaßen, die ihre Hörer wie in einem geheimen Zauberbann gefesselt hielt. Ihr Vortrag ist von herzgewinnender Meisterschaft, die Stimmittel sind bedeutend, von beträchtlichem Umfang und kernfrischer Kraft, überaus wohllingend und geschmeidig. Eine gleichwertige Begleitung am Klavier hat dem Professor Wilhelm Bopp der mit jubelndem Beifall ausgezeichneten Sängerin geschaffen. Gleichen Lobes voll ist auch der Bericht der „Pfälzischen Volkszeitung".

*

— **(Vortragsabend Bruno Schönfeld: Die Wandlung von Ernst Toller.)** Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Es war ein gefährliches Unternehmen, dieses so keusch und traumhaft gedachte, so wild und anklagend ausgeführte Drama des jugendlich verirrten Idealisten der Karlsruher Zuhörerschaft zu übermitteln. Und nur ein Künstler wie Herr Schönfeld konnte diese Aufgabe lösen. Durch seine eigene seelische Keuschheit und Beherrschtheit im Vortrag. Man vergaß das Häßliche einzelner Bilder, man fühlte nur noch das rein Menschliche, das Ewige, die Sehnsucht, die im Symbol ihren Ausdruck sucht. Das Drama in seinem ganzen technischen Aufbau, seiner Mischung von Ideensynthese und Totenanalytik ist interessant genug, um künstlerisch gewertet zu werden. Reif ist es natürlich keineswegs. Es bleibt, was sein Titel besagt, das Ringen eines Menschen. Es wird eine Zeit kommen, da kann man auch solche Geistesprodukte ohne Bedenken als historische Dokumente der großen Masse vorlegen. Heute ist es verfrüht. Die einen sind nicht reif für das Große daran, weil sie in törichter Verblendung einer falschen Form des Ideals nachjagen. Den andern hat der Krieg zu bittere Wunden geschlagen, als daß sie schon unpersönlich über die Dinge urteilen können. Es kann die Kritik das Werk nur relativ und nicht absolut anerkennen. E. N.

MARCHIVUM

und Senn wurden tätlich gegen Händler und beschädigten auch die Ware. Sie wurden deshalb zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt; das Verfahren bezüglich Johann Wolfs wurde eingestellt, der Angeklagte Metzner wurde freigesprochen, da er ausdrücklich verboten hatte, daß Waren beschädigt werden dürfen.

Vor einiger Zeit wurden zwei Faß mit etwa 1000 Liter Branntwein, die der Likörfabrikant Johann Heißler in Mannheim-Waldhof an die Firma Gebr. Wolff in Breslau verkauft hatte, auf dem Bahnhof Lugenberg beschlagnahmt, weil man Schleichhandel vermutete. Zu seiner Rechtfertigung war der Fabrikant genötigt, einen hartnäckigen Kampf zu führen, da das Kriegswucheramt sich auf das Gutachten eines anscheinend nicht einwandfreien Sachverständigen stützte und andere ihm günstige Gutachten nicht aufkommen ließ. Heißler erklärte, daß es sich bei dem Branntwein um eine Rückdestillation auf Essenzen handelte, die er auf Lager hatte und nicht absetzen konnte. Das Verfahren war wohl an sich unwirtschaftlich, aber unter dem Zwang der Verhältnisse ein anderer Weg, die Essenzen zu verwerten, nicht möglich — das wurde Heißler von drei Sachverständigen, zwei Fachleuten aus dem Gärungsgewerbe und dem Gerichtschemiker Dr. Kraft, zugestanden —, und der daraus gewonnene Branntwein unterlag nicht der Beschlagnahme, zumal der Fabrikant zurzeit der Herstellung der Essenzen nicht voraussehen konnte, wie sich später die Lage des Gewerbes ändern wird. Das Gericht wies deshalb die Berufung des Staatsanwalts gegen die Aufhebung der Beschlagnahme als unbegründet zurück. Vert.: R.-A. Gentil.

Mit falschem Stempel bestätigte sich für acht Tage ein jugendlicher Erwerbsloser, der Taglöhner Adam S., daß er, wie vorgeschrieben, die Schul- und Bildungskurse besucht habe, und erhob auf Grund dieser gefälschten Bescheinigung zu Unrecht 86 M Erwerbslosenunterstützung. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis bei Strafaufschub.

Die Taglöhner Karl S., 18 Jahre alt, und Martin S., 16 Jahre alt, stiegen am 31. Juli d. J. in die Sackfabrik von Gebr. Blumenstein in der Friesenheimerstraße ein und nahmen 15 Säcke im Werte von 45 M weg. Das Gericht erkannt auf 2 und 1 Monat Gefängnis.

Aus Liebhaberei für den Motorradsport wurden drei junge, bisher unbestrafte Arbeiter aus Sandhofen, die Schlosser Johann M. und Wilhelm S. und der Zimmermann Heinrich M. zu Dieben. Da das Betriebsmaterial teuer ist, erbrachen sie am 31. August d. J. einen Feldschuppen auf der Friesenheimer Insel und waren gerade im Begriff, zwei Faß Benzol im Werte von 840 M auf ein bereitgestelltes Fuhrwerk zu verladen, als sie überrascht wurden. Das Urteil lautete auf je 3 Monate Gefängnis mit Aussicht auf Strafaufschub.

Für Schokolade empfänglich waren zwei Volkswehrleute, der Schlosser Friedrich E. und der Taglöhner Daniel B. Ein Schwindler, der beim Putsch vom 21. Juni erschossen wurde, hatte einem Schieber Schokolade „beschlagnahmt". Die beiden Volkswehrleute, die der Mensch auf raffinierte Weise mit seinem Vorgehen verknüpft hatte, nahmen je 6 Tafeln Schokolade an und kamen deshalb vor das Schöffengericht, das sie wegen Hehlerei zu je vier Wochen Gefängnis verurteilte. Sie legten Berufung ein, und E. hielt eine sehr längliche Verteidigungsrede, erzielte aber nur den Erfolg, daß das Gericht ihn statt wegen Hehlerei wegen Bestechlichkeit schuldig erklärte. Es bleibt für ihn bei 4 Wochen, während die Strafe B.'s, der nur als Mitläufer eingeschätzt wurde, in 30 M an Geld umgewandelt wurde.

Aus dem Lande.

X Buchen, 4. Dez. Der 50jährige Landwirt Franz Zimmermann starb am Sonntag abend plötzlich. Die Sektion seiner Leiche ergab im Magen eine erhebliche Menge Arsenik, das Zimmermann mit Zuckergebäck genossen hatte. Seine 23jährige Frau wurde unter dem Verdachte des Giftmordes verhaftet.

(§) Pforzheim, 29. Nov. Beim Stockholzsprengen wurde durch einen verspätet losgehenden Schuß, als er diesen nachsehen wollte, der 17 Jahre alte Arbeiter Neuweiler aus Engklösterle schwer am Kopf und Arm verletzt. Man brachte den bedauernswerten jungen Mann nach Neuenbürg ins Krankenhaus.

* Urloffen (Amt Offenburg), 3. Dez. Montag abend, kurz nach 7 Uhr, wurde der etwa 40 Jahre alte Flaschenbierhändler Markus Leible etwa 300 Meter vor dem südlichen Ortsausgange mit einer klaffenden Brustwunde tot aufgefunden. Eine Geldsumme von 2000 M., die der Ermordete bei sich trug, fehlt. — Ueber die Mordtat wird nach der „Bad. Pr." noch folgendes bekannt: Leible, ein braver, ruhiger Mann, ging gegen 5 Uhr in seiner Wohnung, die bei der Güterhalle am Bahnhofe Appenweier liegt, weg in der Absicht, auf der hiesigen Kreditkasse 2000 M. einzubezahlen. An der Ausübung seines Vorhabens wurde er aber durch irgendeinen Umstand verhindert und kehrte, nachdem er sich noch im Wirtshause aufgehalten hatte, gegen 7 Uhr nach Hause zurück. Der Mörder muß auf Leible gewartet haben. Er schoß den Vorübergehenden durch den Rücken. Kurz nach der Tat wurde der Ermordete von nach Appenweier gehenden Briefträgern, die den Schuß gehört hatten, aufgefunden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

[] Neustadt a. H., 4. Dez. Vergangene Nacht wurde der Gendarmerie Mußbach gemeldet, daß auf dem Bahngleis der Strecke Neustadt-Haßloch am Böbig zwei zerstückelte Leichen gefunden wurden. Wie sich später herausstellte, sind es der 20 Jahre alte Oskar Schuster und die 18 Jahre alte Eugenie Brummer, beide aus Neustadt a. H. Die Beiden haben sich in selbstmörderischer Absicht überfahren lassen. Wie man hört, waren die Körper der Beiden zusammengebunden, woraus sich wohl die grauenhafte Zerstückelung erklären läßt. Doch konnte der Vater des Mädchens, der heute vormittag an den Tatort eilte, die Identität der Beiden feststellen. Ursache Liebeskummer.

sw. Darmstadt, 30. Nov. Im Alter von 76 Jahren starb hier Kirchenrat Dekan Stamm, der nach einer segensreichen Wirksamkeit seit 1911 hier im Ruhestand lebte.

* Frankfurt, 3. Dez. Die Kriminalpolizei überraschte bei einem Einbruch den 25jährigen Kellner Richard Arnold u. den 21jährigen Georg Walter aus Leipzig bezw. Triberg, die in Donaueschingen für fast 250 000 Mark Wertpapiere geraubt hatten. — Bei einem Einbruch in ein Manufakturwarengeschäft auf der Kaiserstraße holten Diebe in der vergangenen Nacht in verwegener Weise aus den im dritten Stock gelegenen Geschäftsräumen für 60 000 Mk. Damenkleiderstoffe. — In den letzten Tagen wurden der Polizei zahlreiche Raubanfälle gemeldet, die sich bei näherer Untersuchung als erdichtet herausstellten. — Aus Flörsheim a. M. wird gemeldet: Drei hiesige Eisenbahner, die seit langem im Bahnhof Güterwagenberaubungen vorgenommen hatten, wurden von Beamten der Frankfurter Bahnpolizei festgenommen. Einer der Diebe hatte zur Unterbringung der geraubten Waren besondere Verstecke in die Mauern seines Hauses eingebaut.

Handel und Industrie.

Mannheimer Kleinhandelsfragen.

(Sitzung des Kleinhandelsausschusses der Handelskammer.)

Mannheim, 3. Dez.

Kürzlich fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Handelskammer, Herrn Rothschild im Sitzungssaal der Handelskammer eine Sitzung des Kleinhandelsausschusses statt. Einen Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Aussprache über die Frage der Verkäufe an Ausländer. Der Vorsitzende beleuchtete in ausführlicher Darstellung die schweren Gefahren, die die durch den Tiefstand unserer Valuta eingetretene Verschleuderung deutscher Waren für unser Wirtschaftsleben mit sich bringe. Ein anwesender Vertreter der Reichsbank berichtet über die von der Reichsbank unternommenen Schritte, um den Verkäufen an das Ausland zu Schleuderpreisen wirksam zu begegnen. Bei der Schwierigkeit des Problems war es nur möglich, allgemeine Richtlinien für die Handhabung der Verkäufe an das Ausland festzulegen. Im Anschluß hieran sprach der Vorsitzende über die Bekämpfung des Schiebertums und Schleichhandels und berichtet über die mit der Staatsanwaltschaft und dem Landespreisamt gepflogenen Verhandlungen. Sodann berichtete Herr Hirschbrunch über die Frage der Beschlagnahme von Waren und der von den Behörden vorgeschriebenen Preisauszeichnungen. Wie der Redner ausführte, ist zwischen den Behörden und der Kaufmannschaft jetzt volles Einvernehmen erzielt worden. Ungerechtfertigte Härten sind in entgegenkommender Weise von den Behörden beseitigt worden. Durch Hinzuziehung von Sachverständigen aus dem Einzelhandel ist die Gewähr für die Berücksichtigung aller Anregungen und Wünsche geboten. Herr Liebhold machte Angaben über die Tätigkeit des hiesigen Reichskleiderlagers. Seit Mai dieses Jahres wurden bis jetzt für die in Kleidernot befindliche Bevölkerung der Handelskammerbezirke Mannheim und Heidelberg größere Warenposten verteilt, so Anzüge und Winterjoppen für ca. 620 000 M, hedr. Rohleinen für Kleider und Hemden für ca. 260 000 M, div. Baumwoll- und Wollwaren und die Kurz- und Strickwaren aus den bad. Heeresbeständen 400 000 M, 30 000 m Hemden Nessel für ca. 100 000 M, 50 000 m weiß Cöperflanell für ca. 175 000 M, 38 000 m grau Leinendrell für ca. 104 000 M, 11 000 m Anzugsstoffe für ca. 300 000 M, 20 000 Normalhemden für ca. 115 000 M, 25 000 Unterhosen für ca 120 000 M, Männersocken für ca. 5 600 M, Mädchen-Kleider für ca. 150 000 M, Frauen-Mäntel für ca. 128 000 M, Ulster und Paletots für ca. 31 000 M, Mädchenhemden für ca. 16 000 M, Erstlingswäsche für ca. 8 000 M, Knaben-Sweaters für ca. 103 000 M.

Möglichst große weitere Belieferung des hiesigen Bezirks durch die Textilnotstandversorgungs-Gesellschaft m. b. H. für die notleidende Bevölkerung sollen erreicht werden. — Erörtert wurde noch die Offenhaltung der Ladengeschäfte an den Sonntagen vor Weihnachten, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sowie die Ausgabe von städtischem Kleingeld.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Dez. (Eig. Drahtb.) Mit einer wesentlichen Steigerung ging Schantungbahn hervor, welche mit 421% eröffneten und bis 427 stiegen (+ 24 %) schlossen. Bagdadbahn fester. Dagegen 4½ %ige Anatolier mit 140% (— 6¼ %). Sonstige Auslandspapiere blieben ruhig. Mexikaner Anleihen sind fester. Von sonstigen Werten zogen Gelsenkirchen 4 % an. Kolonialpapiere sind gebessert, auch Schiffahrtsaktien sind befestigter. Badische Zuckerfabrik verloren mit 340 10 %. Ferner waren gedrückt Pfälzische Nähmaschinen Kaiser 305.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Richtpreise für Ziegeleiwaren in Baden.

Die fortgesetzte Steigerung der Erzeugungskosten für die Ziegeleiwaren hat eine abermalige Erhöhung der zuletzt im Juli festgesetzten Richtpreise für Ziegeleiwaren erforderlich gemacht. Sie betragen: Für je 1000 Stück Maschinensteine 125 M, grüne (ungebrannte) Steine 75 M. Biberschwänze: Größe etwa 18/38 je nach Sorte 210 M und 195 M. Preßfalzziegel je nach Sorte 340 M und 320 M. Strangfalzziegel je nach Sorte 320 M und 300 M und für das Stück Firstziegel 1.25 M. — Aufschläge auf die Richtpreise auf Grund nachweisbar höherer Unkosten sind nur mit vorheriger Zustimmung des Landespreisamts zulässig.

Elsässisch-Badische Wollfabriken A.-G. Forst (Lausitz)

Eine gestern in Mannheim abgehaltene außerordentliche Generalversammlung, in der von 8 Aktionären 1036 Stimmen vertreten wurden, wurde die beantragte Kapitalserhöhung von 500 000 M genehmigt. Damit erhöht sich das gesamte Aktienkapital auf 2,5 Millionen M. Die neuen Aktien werden unter Ausschluß des Bezugsrechtes von einem Konsortium zu 120 % übernommen, sind bis 1. Februar 1920 einzubezahlen und ab 1. Januar 1920 bereits dividendenberechtigt.

Keine Nettokostenberechnungen mehr bei den Versicherungsgesellschaften.

Ein für die Werbung von Neuversicherungen namentlich in der Lebensversicherung wichtiges Mittel war die Aufstellung von sog. Nettokostenberechnungen. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat nun durch Rundschreiben verboten, in Zukunft Nettokostenaufstellungen irgendeiner Art herauszugeben. Die im Besitze der Agenten befindlichen Drucksachen über die Nettokostenaufstellungen sind nach Möglichkeit zurückzuziehen. Der Grund für dieses Vorgehen des Amtes soll darin liegen, daß einwandfreie Nettokostenschätzungen der Versicherung nur bedingt möglich seien.

Neueste Drahtberichte

Vom rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat.

r. Düsseldorf, 5. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Zechenbesitzerversammlung von gestern nachmittag beschloß gemäß dem Ergebnis der Verhandlungen mit der Regierung eine vom 1. Dezember d. J. gültige Preiserhöhung. Sie beträgt, wie gemeldet, 7,50 M. die Tonne ohne Kohlen- und Umsatzsteuer mit den entsprechenden Abstufungen für die verschiedenen Kohlen- und Koksorten sowie für Briketts. Der für die Verteilung des Ausgleichfonds bisher bestehende Ausschuß wurde um 6 Mitglieder erweitert. Das Syndikat hat beschlossen, jetzt täglich 32 000 t an die Eisenbahn zu liefern, gegen bisher 20 000 t. Durch diese Maßnahme werden natürlich die übrigen Abnehmer, besonders die Industrie, weiter benachteiligt. Der Landabsatz, der in den letzten Monaten durchschnittlich 280 000 t betragen hat, ist jetzt auf 300 000 t pro Monat gestiegen. Die Vorräte auf den Zechenlägern haben am 29. Nov. noch 672 982 t betragen, wovon zwei Drittel auf Koks entfallen. Die Aussichten für den weiteren Winter seien trotz der gestiegenen Förderung nicht besser geworden. — Die dem Stahlwerk Becker gehörende Zeche „Präsident" ist wieder in das Kohlensyndikat aufgenommen worden, wobei jedoch das Stahlwerk Becker nicht als Selbstversorger in Betracht kommt. Gerüchte über eine Verschiebung der Kohlen der Zeche nach Holland oder der Schweiz seien unzutreffend.

Schultheiß-Brauerei Berlin.

Berlin, 5. Dez. (Drahtb.) Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen von 1,99 Mill. M. (i. V. 1,49 Mill.) 3,38 Mill. M. gegen 3,34 Mill. M. i. V. Auf neue Rechnung werden M. 329 400 (i. V. M. 312 000) vorgetragen, nachdem für Wohlfahrtszwecke M. 234 000 (i. V. M. 194 000) zurückgestellt wurden. Der Bierkontoertrag ist auf M. 30,4 Mill. gestiegen, aber auch die Unkosten stiegen wesentlich. An Dividende werden 14% (gegen 18% i. V.) vorgeschlagen.

Eine behördliche Hinaufsetzung des Emissionskurses.

✠ Berlin, 5. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Generalversammlung der Baumwollspinnerei Mittweida A.-G. vom 11. Oktober hatte beschlossen, die zur Ausgabe kommenden 1,5 Millionen Mark junge Aktien zum Kurse von 107 % anzubieten. Durch Verfügung des Wirtschaftsministeriums ist aber die Ausgabe nur zu einem Kurse von 140 % gestattet. Die Verwaltung hat infolge der im voraus erteilten Ermächtigung seitens der Generalversammlung diesen Ausgabekurs endgültig festgesetzt.

w. Königsberg, 3. Dez. (Drahtb.) Die Generalversammlung der Norddeutschen Zellulosefabrik A.-G. beschloß gemäß dem Antrag des Vorstandes, diesen zu ermächtigen, das Gesellschaftsvermögen als Ganzes zum Preise von M. 12 Mill. zu veräußern. Die Deutsche Bank erklärte sich den Aktionären gegenüber bereit, die Aktien der Gesellschaft einschließlich der Gewinnanteilscheine für 1919 zu 315% abzüglich Schlußscheinstempel und ¼ % Provision auf den ausmachenden Betrag von sofort bis 10. Febr. zu erwerben.

✠ Berlin, 5. Dez. (Eig. Drahtb.) Die von der Deutschen Gold- und Silberscheide-Anstalt Frankfurt a. M. im Nominalbetrage von 20 Millionen zur Ausgabe gelangenden jungen Aktien sollen vom 1. April 1919 ab dividendenberechtigt sein. Auf 5 alte Aktien im Nennbetrage von 600 M entfallen 3 neue 1000 M Aktien, und auf 1 alte 1000 M Aktie darf eine neue in gleicher Höhe bezogen werden.

r. Düsseldorf, 5. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Vereinigung der Hufeisenfabrikanten in Hagen i. Westf. hat mit sofortiger Wirkung ihre Grundpreise um 10 M erhöht, sodaß die heutigen Preise auf 201 M pro 100 kg stehen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Schusterinsel	1,68	1,36	1,22	1,35	1,30	1,42	Abends 6 Uhr
Kehl	2,72	2,52	2,48	2,38	2,29	2,35	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,10	4,30	4,29	4,21	4,16	4,20	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,15	3,65	3,61	3,42	3,20	3,25	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-M. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 7 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,15	3,65	3,60	3,40	3,25	3,14	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0,57	0,59	0,58	0,52		Vorm. 7 Uhr

— F

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

6. Dezember: Bedeckt, um Null herum. Windig.
7. Dezember: Trübe, feuchtkalt.
8. Dezember: Niederschlag, bedeckt, normal temperiert.
9. Dezember: Wolkig, teils aufklärend, angenehm. Strichweis Niederschlag.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. n. der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorherg. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bemerkungen Bewölkung
29. November	763,4	2,8	1,2	—	7,8	[illegible]	bedeckt
30. November	755,5	1,4	—0,4	0,8	2,7	[illegible]	bewölkt
1. Dezember	761,0	—2,5	—3,6	—	4,6	[illegible]	[illegible]
2. Dezember	759,8	4,7	0,8	—	1,0	[illegible]	bedeckt
3. Dezember	758,4	2,6	2,5	1,3	8,5	[illegible]	bewölkt
4. Dezember	757,6	10,4	1,4	0,2	8,8	SW 4	bedeckt
5. Dezember	760,2	8,3	3,6	0,2	12,0	W 4	bewölkt

Fleisch :: Fett :: Käse — Lebensmittel-Markt:

Mastgänse Pfd **8.00**
Gänse geteilt ½ und ¼ billigst
Geschlachtete Kaninchen ganz und geteilt
Suppenhühner, Enten, Hahnen
Cocosfett in Dosen eintr.
Frankfurter Würstchen billigst
Leberpaste und Fleischpasten
Corned Beef — Tafelsenf
Reiner Bienenhonig
Handkäse, Bier- und Delikatess-Käse
Malaga-Weine, ¹/₁ und ½ Flaschen
Vorzüglicher Obst-Sekt Flasche **6.50**
Schweizer Rotweine excl. Steuer ganze Fl. **8.50**
Pfälzer Weiss- und Rotweine
Tarragona u. Blutroter Süßwein
Echte Marken Kantorowicz-Liköre

Rollmops, Gabelbissen, Fischsülze
Sardellenpaste, Heringe in Gelee
Delikat.-Heringe i. Wein u. div. Saucen
Grosse Salzheringe, Salzgurken
Kippered-Heringe **2.10**, Sauerkraut
Frühjahrsheringe, Rauchfischpaste
Oelsardinen — Räucherfische
Hausbäckerei und Konditorei
Mandeln i. Schale Pfd. **4.95**
Zitronen **70** Pf., Corinthen, Sultaninen
Zimmt, Anis, Nelken, Muskatnüsse
Backpulv. 12.0 tk. Puddingpulv. 45 Pf.
Haselnüsse, Maronen, Vanille
Eigelbpulver, Eiweisspulver **60** Pf.
Deutscher und französischer Cognac
Curacao, Cherry Brandy, Asbach
Alpenkräuter, Aromatique usw.

Bohnen, Erbsen, Reismehl
Haferflocken **1.95**, Deutsch. Tee P. **10** Pf.
Maggi Suppentafel **13**, Würze Pf. **50** u. **18** Pf.
Bouillon-Würfel **4** Pf., Kindermehl in Dosen
Kornfrank Pfd **1.18**, Frankcichorie P. **58** Pf.
Bohnen, gebr. Kaffee, Haag u. Zanitz-Kaffee's
Endivien **15** Pf., Rote Rüben Pfd. **15** Pf.
Sellerie, Lauch **20** Pf., getr. Spinat ¼ Pfd **1.20**
Pfeffer, Kümmel, Senfkörner, Piementgewürze
Kirschen i. Dosen Pflaumen i. Dosen
Bohnen i. Dosen, Kohlrabi u. Braunkohl i. Dosen
Confitüren-Abteilung Parterre
Lebkuchen, Mandelmakronen, Keks
Tee lose u. in Pack. Cacao lose u. in Pack.
Praline, Dessert, Schokoladen i. Tafeln
Weihnachtsattrappen u. Bonbonnièren

:: Schmoller ::

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter B4479

Frau Julie Nauen

geb. Hirschhorn

ist im fast vollendeten 90. Lebensjahre nach kurzer Krankheit heute sanft entschlafen.

Mannheim, Triest, Hamburg, 3. Dezember 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Damen-Mäntel
in allen Größen und verschiedenen Farben preiswert zu verkaufen. 10175
B 2, 15, parterre.

2 Ueberzieher
noch gut erhalten, für 12—14 Jahre, billigst zu verkaufen.
Alphornstraße 40, prt. B4550

Eleganter Hermelin
für junges Mädchen preiswert zu verkaufen. B4382
F 6, 3, 1 Treppe.

Ia. Tuchkostüm
dunkelblau, Preis 450 Mk., sow. gutemh. schwarzweiß karr.
Kostüm
Preis 75 M zu verk. Bars
C 2, 3 a, 4 Stock.

Spielwaren
in großer Auswahl, darunter
Eisenbahn, Theater, Dampfmaschine, Schaukelpferd etc.
zu verkaufen. Zu erfragen zwischen 4 und 6 Uhr beim Hausm. Augusta Anlage 25.

Passend. Weihnachtsgeschenk
Elektr. Eisenbahn m. 2 Lokomotiven viel Geleis und Zubehör
fast wie neu, zu verkaufen.
Anzusehen nachmittags von 3—6 Uhr B4422
Heinrich Lanzstr. 24, IV.

Schönes B4448
Weihnachts-Geschenk!
Ant. sehr schöne gold. Ohrringe m. schw. Stein eleg. Puppenwagen m. Gummireifen, Kugellager-Rollschuhe und groß. geschl. W. Spiegel Nacht. Lenaustr. 37, II.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag, den 6. Dezember gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

[illegible] Margarine ¼ Pfund zu M. 1.25 die Fettmarke 33 in den Verkaufsstellen 445—650.
[illegible] Für 750 Gramm die Brotmarken 1—4.
[illegible] ½ Liter zu M. 1.50 für die Kolonialwarenmarke 223 in den Verkaufsstellen 1—150.
[illegible] Für 3 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 15 Pfg.) die Marke 230 in den Verkaufsstellen 816—1000.
[illegible] ¼ Pfund zu 75 Pfg. die Buttermarke 95 in den Verkaufsstellen 316—400.
[illegible] 1½ Pfund für die Kartoffelersatzmarke 1 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1655. Der Preis beträgt für das Pfund Mk. 1.35.
[illegible] In der Woche vom 30. November bis 6. Dezbr. kommt zur Verteilung: 200 Gramm Frischfleisch, davon [illegible] Wurst; außerdem auf die Kolonialwarenmarke 222, 100 Gramm Auslandspeck (das Pfund zu Mk 5.30). Speck kann nur gleichzeitig mit dem Fleischanteil empfangen werden. Die Kolonialwarenmarken müssen beim städt. Schlachthof gleichzeitig mit den Fleischmarken abgeliefert werden.
[illegible] Buttermilch [illegible] ½ Liter die Marke 92.

Milchversorgung.

Am Donnerstag, den 4. ds. wurden 75% [illegible] Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:
[illegible] ¹/₁₀ Liter, Verbraucherpreis Mk. 1.50 für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 455—600. Abzuholen [illegible] gegen Ausweis am Samstag, den 6. ds. von 8—12 und 2—5 Uhr bei der Fa. Gg. Jakob, Großhandlung, Seckenheimerstraße 64. Behälter sind mitzubringen.
[illegible] Margarine ¼ Pfund zu M. 1.25 für die Verkaufsstellen 651—782 und 835—940 im Verkaufslager Q 2, 6 am Samstag, den 6. ds. von 11—5 Uhr. Ferner die gleiche Menge am Dienstag, den 9. ds. für die Verkaufsstellen 783—834 in der Eifel A.-G., Friedensheimerstraße 12 von 8—5 Uhr. Ausweis und Pferde mitbringen.
[illegible] ¼ Pfund zu 75 Pfg. für die Verkaufsstellen 651—940 am Samstag, den 6. ds. von 9—1 Uhr.

Städtisches Lebensmittelamt C 4. 1619

Haus-Versteigerung.

Die Bauvereinigung G. m. b. H. bringt beim Notariat 7, [illegible] wegen beabsichtigter Auflösung der Gesellschaft [illegible] Haus-Grundstücke in der Neckarstadt und auf dem [illegible] zur Versteigerung: 11116

[illegible]straße 29, Wohnhaus mit Werkstätte, amtliche Schätzung Mk. 36 000.—.
[illegible]straße 101, Ecke Pumpwerkstraße 29a, Wohnhaus mit Metzgerei elektrisch eingerichtet, amtliche Schätzung ohne Zubehör Mk. 66 000.—.
[illegible]straße 103, Wohnhaus mit Laden und Werkstätte, amtliche Schätzung Mk. 39 000.—.
[illegible]straße 105, Ecke Uferstraße 28, Wohnhaus mit Bäckerei, amtliche Schätzung ohne Zubehör Mk. 60 000.—.
[illegible]straße 28, Wohnhaus mit Werkstätte, amtliche Schätzung Mk. 36 000.—.
[illegible]straße 78, Wohnhaus mit Laden, amtliche Schätzung Mk. 61 500.—.
[illegible]straße 74a, Wohnhaus mit Laden, amtliche Schätzung Mk. 61 500.—.
Nähere Auskunft ist bei dem beauftragten Bau- und [illegible]büro R. Ka[illegible], Gerwigstraße 20, Mannheim-[illegible], Telephon 6774 erhältlich.

Margarete Hauer
Max Knab
Verlobte.

MANNHEIM, Dezember 1919
L 14, 4. Q 1, 8/6.

B4575

Oeffentliche Bibliothek im Schloss

Mittwoch, den 10. Dezember

Bücher-Revision

wozu alle vor dem 15. November entliehenen Bücher zurückzugeben sind. 11210

Der Vorstand.

Weihnachts-, Haushaltungs-Kerzen 11214
Toilettenseifen, Schmierseifen, Bodenwachs, Schuh-Crème etc.
nur an Wiederverkäufer **sofort**.
Robert Lutz & Co., Tuttlingen.
Anfragen d. **Gustav Frank, S 4, 24.** Tel 6360

Gesellschaft „Heiterkeit"
gegr. 1913 Mannheim.

Einladung

zu der am **Sonntag, den 7. Dezember, abends ½6 Uhr**, im großen Saale des **Friedrichspark** stattfindenden B4512

Weihnachtsfeier

unter gefl. Mitwirkung des Violinisten Herm. Metz und Pianisten Karl Rinn. Eintritt 1.10 Mark inkl. Lustbarkeitssteuer. **Der Vorstand.**

NB. Karten sind bei den Mitgliedern und im Lokal „Württemberger Hof", G 5, 5, zu haben.

Weihnachtsbäume!

Grösste Auswahl am Platze für Vereine und Gesellschaften.

Schwetzingerstr. 99 im Hof und Riedfeldstr. 68 a.

Heirat.

Einfaches Frl., 32 J. alt, prot., mit Vermögen u. Aussteuer, tüchtig im Haushalt, wünscht braven Mann zwecks

Heirat

kennen zu lernen. B3986
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter S. X. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Heirat.

Meine Freundin, alleinst. Dame, Wwe., 40 J., angen. Aeußere, jugdl. schl. Erscheinung, häusl., musik., Kunst- u. Naturfreundin, mit Verm. u. schön u. gemütl. eingerichtetem Heim, wünscht geb. sol. charaktere. Herrn entspr. Alters in guter, gesicherter Lebensstellung (Lehrer bevorzugt) zwecks kameradsch. harm. **Ehe** kennen zu lernen. B4337
Nichtanonyme Zuschriften mit Bild unter V. Z. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lebensglück!

Geb. Dame, Witwe i. d. 30er J., alleinsteh., schöne jugendl. Erscheing., gesund, heiter, sehr gemütvoll, sol. u. häuslich, ersehnt harm. Ehe. Da große Natur- u. Tierfreundin würde sehr gerne a. d. Lande leben. Gebild. charaktervolle Herren, welche eine liebevolle warmherzige Gefährtin u. ein friedl. Heim wünschen bel. Zuschr. unt. H. M. 842 an Rud. Mosse Mannheim zu richten. E124

Kaufmann, 27 Jahre, kath. in sicherer Stellung, wünscht, da hier fremd, die Bekanntschaft einer häusl. erzogenen jungen Dame gleicher Konfession im Alter von 20—24 Jahren zu machen zwecks späterer B4268

Heirat.

Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Zuschriften, mögl. mit Bild, wo jes sofort zurückgeht unter V. N. 10 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Strengste Verschwiegenheit.

Kriegs-Witwe vom Lande, 33 Jahre alt, evang. mit einem Kinde, 9 Jahre alt, wünscht, da es ihr an passend. Gelegenheit fehlt, mit brav. Mann bekannt zu werden zwecks späterer B4431

Heirat

Witwer mit 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen, da dieselbe Liebe zu Kindern hat. Zuschriften unter W. Z. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weihnachtswunsch.

Bessere junge Damen, auffallend hübsche Erscheinungen, musikalisch und lebensfroh, beruflich tätig, wünschen mit ebensolchen Herren im Alter von 25—35 Jahren in geselligen Verkehr zu treten zwecks späterer B4380

Heirat.

Vermittler verbeten. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, das retourniert wird unter W. C. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

U.T

Union-Theater

Die Fahrt ins Blaue

Portens bestes Lustspiel! 4-Akter-Lustspiel!

Henny Porten

Grosses 5-Akter-Drama einer Verlassenen.

Grosses 5-Akter-Drama einer Verlassenen.

MARCHIVUM

Palast-Theater

Der Jettatore

oder

Die geheimnisvolle Macht

2. Eichberg-Film in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Bruno Decarli, Lee Parry und Violette Napierska

Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: „Der Jettatore, sechsaktiges Drama von Rameau und Teuber. Die Autoren haben als Vorwurf die Sage von dem bösen Blick genommen und in den Mittelpunkt der Handlung einen Mann gestellt, auf dem scheinbar der Fluch ruht, durch seinen Blick Unheil anzurichten, wohin er auch kommt. Die Bilder, die Regisseur Eichberg gestellt hat, sind von starker Eindringlichkeit und die Darstellung mit Lee Parry, Bruno Decarli und Violette Napierska an der Spitze steht auf der Höhe des Kinokönnens."

Die Mausefalle

Lustspiel in 3 Akten

Hauptpersonen:

Fred Kronström, Helene Voss und Cläre Schwarz.

!Die Sensation!

Ab heute

Max Landa

der gefürchtete internationale Meisterdetektiv in seinem neuesten sensationellen Abenteuer

11220

Die Apachen

5 gewaltige Abteilungen 5

der glänzendste all. bisher erschienenen Detektivfilms!

Max Landa's bester Film

1½ Stunden atemloser Spannung

Besonders hervorzuheben:

Original Apachentanz

Als Apachen:

Hanni Weise und Reinhold Schünzel

Die unvergleichliche Künstlerin
Der Liebling der Mannheimer

Eva May

in ihrer 5aktigen Tragödie

Das Gebot der Liebe

Nur Schauburg

KL Kammer-Lichtspiele

Planken D 2, 6 Telephon 987

Ab heute neues Doppelprogramm

Die Erbschleicher

Sensations-Drama in einem Vorspiel und 5 Akten nach dem Roman von Eugene Sue.

Auf der Alm, da gibt's ka Sünd

Lustspiel in drei Akten; in der Hauptrolle:

Henny Porten

(Das beste und schönste Lustspiel, welches bisher gezeigt wurde.)

GELD

erh. sein. Leute jed. Standes, von M. 100—3000 auch ohne Bürgen, Ratenrückzahlung. d. **A. Becker**, Heidelberg, Eppelheimerstr. 28. nur Sprechzeit: 2—6 Uhr und Sonntags vormitt. Strengste Diskretion. Sprechstunden in **Mannheim**, am Freitag, 5. Dezember, 9—11 Uhr, im Restaurant Haberecht, Q 4, 11

Die Frau

die den

Ring

im Spitzengeschäft D 3, 4 **mitgenommen hat**

ist erkannt, und wird ersucht, denselben auf dem Postzeitbüro abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt wird. 10337

Ein lederne

Portemonnaie

mit Inhalt auf der Mittelstraße gefunden. B4616 Abzuholen Uhlandstr. 24, 4. Stock l.

Suche für

einspänn. Fuhrwerk Beschäftigung

auch auswärts. B4450 **Langstrasse 10, I.**

Klavier

gebraucht, zu mieten oder zu kaufen gesucht. B4387 **Schwetzingerstraße 165** Wirtschaft.

Friseuse

tüchtig, zwischen 8—9 Uhr ges. B4407 **D 7, 3, Rheinstr.**

Tücht. Köchin

empfiehlt sich bei Festlichkeiten und sonst. Anlässen. B4420 **N 3, 17 III r.**

Der Herr, der in seinem Inserat Zuschriften B4438

unter J. O. 12 erhat

wird gebeten, nochmals ein Lebenszeichen zu geben, da Brief zu spät kam.

Naturhaar-Zöpfe

in jeder Preislage und großer Auswahl bei Damenfriseur

Hammel, Q 1, 2

10327 Breitestraße, 1 Treppe.

Wer gibt

Telephon-Nummer

gegen gute Vergütung **sofort oder später ab?** Angeb. unt. W. W. 44 an die Geschäftsst. hs. Bl. B4424

Moderner Samthut

zu verkaufen. B4432 **N 3, 14, IV. St.**

Schönheit verlangt

Haarpflege und gute Frisur

In meinen modern eingerichteten Geschäftsräumen finden Sie aufmerksame, sorgfältige Behandlung durch geschultes Personal und alle Hilfsmittel, die das

Aussehen jeder Dame bessern

in reichhaltiger Auswahl.

Große Auswahl in passenden

Weihnachts-Geschenken!

Karl Berghäuser, Damen-Friseur,
Mannheim, N 1, 4a. [B4566] **Telephon 5893.**

Küchenherde

die nicht brennen und backen werden dazu hergerichtet B4533

F. Krebs, J 7, 11, Herdschlosser u. Ofensetzer.

Peter Rixius Großhandlg. **Mannheim**
Telephon 0790 Büro u. Lager **D 6, 9/11**
Offeriere an Wiederverkäufer ab Mannheimer Lager:

Ia. weißes Kokosfett

in Dosen à 1 und 5 Kilogramm. 11154

Franz. Schokolade in Kisten à 54 Kilogr.

Achtung! Augen auf!

Billiger Weihnachts-Verkauf

Zur Orientierung bewusen nachstehende Preise:

Scheuer- u. Waschbürsten in Ia. Reisstroh, s. Aussuchen, St. 1.— u. 50 Pf.
Wasch- u. Lambrisbürsten echt Fibre, echt Union, echt Bassine und echt Wurzel . . 3.90, 2.90, 1.90, 1.25 und 95 Pf.
Schrubber aus echtem Fibre, Union, Bassine und Reisstroh etc. etc. 5.50, 4.50, 3.90, 2.—, 1.50 u. 75 Pf.

Ferner: **Reisstrohbesen** mit Stiel, **Kokosbesen** echte Schweizer Ware, **Roßhaarbesen** und **Handfeger**, **Parkettbohner**, **Kleider- und Wichsbürsten**, **Haar- und Zahnbürsten**, echte **Fensterleder**, **Bade- und Fensterschwämme**, **Putztücher**, **Bodenwachs**, **Schuhcreme** und **Schuhriemen**, **Metallputz Gesilo** und **Sidol**, **K. A.-Seifenpulver**, **Bleichsoda** und **Bleichhülle**, **Wasch- u. Toilettenseife**, **Schweden- und Küchenstreichhölzer**, **Weihnachtskerzen** etc. etc.

Wiederverkäufer erhalten Grossistenpreise

Besichtigen Sie bitte meine 4 großen Schaufenster!

Bürsten-Centrale Gustav Rennert

Hauptgeschäft: **G 5, 14** vis-à-vis Apollotheater. Tel. 7875.
Filiale: **Mittelstrasse 99.** 11298

Vorteilhaftes Weihnachtsangebot!

Korsett aus Zellstoff von **5.— an**

Korsett aus festem Stoff mit Halter **16.50**

Korsett aus festem Stoffen oben gebogt **22.—**

Korsett beste Verarbeitung waschbar **29.—**

Korsett besonders fest gearbeitet **38.—**

in

Untertaillen
Büstenhaltern
Hemdhosen
Schlupfhosen
und Strümpfen

sehr großes Lager in allen Preislagen.

Spezialität:

Erstkl. Maßarbeit in eigenen Werkstätten.

Sämtliche Reparaturen und Korsett-Wäsche schnellstens und preiswert. 11309

Korsetts Betty Vogel

P 5, 15/16 Kl. Heidelbergerstr.

Tel. 7566

Uhren-Reparaturen

jeder Art S77

Taschenuhren, Wanduhren und Wecker werden schnell und billig unter Garantie ausgeführt. Nehme auch Gold- und Silberarbeiten an. Trauringe werd. angefertigt.

E 2, 9 Uhrenwerkstatt **H. Sosnowski.** E 2, 9

II. Hypotheken B3756

Mk. 20000 — Mk. 35000

sofort auszuleihen

C. Schaik, Hebelstraße 13, Tel. 1875

Verloren

1 braunled. Brieftasche mit Gewerbeschein u. einigen Sachen. 336 M Geld zum Verabeplatz bis R 4 oder R 5 verloren. Abzugeben gegen Belohnung Büro ab. Hafenstr. 22 4. St. bei **Janik** gegen hohe Belohnung.

Junger Wolf

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung bei **Wiedfeck, J 7, 12.**

Colosseum Walhalla

Colosseum — Telephon 1282 — Lichtspiele Messplatz

Ab Freitag, den 5. Dezember!

5-Akter POLA NEGRI 5-Akter

Vendetta Die Blutrache

Große Tragödie aus dem sizilianischen Volksleben

Erstklassige Darstellung!
Künstlerische Ausstattung!
Hochdramat. spannende Handlung!

POLA NEGRI!

Sein eigener Diener

Lustspiel mit größtem Lacherfolg! 3-Akter!

Joe Deebs Ab Dienstag: **Joe Deebs**
Die Pantherbraut, Detektiv-Drama.

POLA NEGRI

Walhalla — Telephon 7374 — Lichtspiele Seckenheimerstr.

Ab Freitag, den 5. Dezember!

Der grosse Monumentalfilm

Pest in Florenz

7 Akte Nur vier Tage! **7 Akte**

Tausende Mitwirkende!
Kolossale Massen-Szenen!

Außerdem ein schönes Beiprogramm!

Anfang wochentags 6 Uhr.
Samstag und Sonntag Anfang 3 Uhr.

Ab Dienstag: Ab Dienstag:
Vollständig neues Programm!

Reizende Weihnachts-Geschenke
in Gold, Silber, Tula u. Golddouble
zu bekannt billigen Preisen bei B4166
Fritz Mast, Goldschmied u. Juweller
F 2, 9a Telephon 4207.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Leere Säcke
(gebraucht)
abzugeben. B4183
Adolf Raber
Schwetzingerstraße 21, III.
bei Fritsche
zu Hause von 3—6 nachm.

Restauration od. Gasthaus
zu übernehmen gesucht. Angebote an **Oskar Schaaf, Rest. Faust,** Friedrichsplatz 6. Bau

---

Für die Weihnachtseinkäufe

empfehle meine
konkurrenzlose, weitaus grösste Auswahl
in

Tabak-Pfeifen

aller Art
aus Meerschaum, Goudron, Bruyère und deutschem Holz, sowie aus Porzellan und Ton
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Zigaretten- und Zigarren-Spitzen | **Zigaretten- und Zigarren-Etui**
in reichhaltigster Auswahl.

Garantiert reiner

Rauchtabak

Fein-, Mittel- und Grobschnitt
in Paketen zu: Mk. 1.30, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80, 2.–, 2.20, 2.35, 2.50, 3.–, 3.50, 3.75, 4.–, 4.50, 5.–, 6.–, 7.50

Großes Lager **Qualitäts-Zigarren**
in allen Preislagen
u. a. **5 Stück zu 1.50 Mk.**
mit stabilem Zigarren-Etui.

In- und ausländische **Zigaretten**
bekannte Qualitätsmarken, das Stück von 8 bis 35 Pfg.
in Packungen mit 10, 20, 25, 50 u. 100 Stück.

Zigarrenhaus
Albert Hoffmann
H 1 Nr. 1—2, Breitestrasse
O 6 Nr. 6, Heidelbergerstr.

2000 Paar 11120

Stoff-Hosen

in Kammgarn-, Cheviot- und Buckskin-Qualitäten für Herren, Jünglinge u. Knaben.

Grosses Farbensortiment.
Bekannt billige Preise.

Elegante fertige Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Gummi-Mäntel und Winter-Loden-Joppen
Alles in großer Auswahl.

Fernspr. 4528 u. 1389 **Gebrüder Müller** Ecke H 3, 1

Beachten Sie unsere 9 Schaufenster.

Sonntag, 14. u. 21. Dezember den ganzen Tag geöffnet.

Zweiggeschäft: Schwetzingerstrasse 93.

SUBSKRIPTION.

Ansichten von Mannheim

in zehn Original-Lithographien
von
HERMANN ESCH
signierte Vorzugshanddrucke in Mappe
herausgegeben vom
VERKEHRSVEREIN MANNHEIM

Subskriptionspreis: Mk. 200.—

PROBE-DRUCKE und EINZEICHNUNGS-LISTE im VERKEHRS-BUREAU (Rathaus) und in der KUNSTHALLE.

Offene Stellen

Perfekte Stenotypistin
zur Aushilfe für ca. 3 Monate eventl. für permanent von hiesiger Holzgroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. B4464
Angebote unter X. E. 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Manufakturwaren
Für obige Spezialabteilung suchen wir zum Eintritt per sofort oder später
branchekundige Verkäuferinnen
welche prima Referenzen besitzen. 11226
M. Hirschland & Co.

Sicheren Verdienst
durch Uebernahme einer Versandstelle evtl. Alleinvertretung, im Hause, auch als Nebenerwerb, durch J. Fischer, Obertürkheim, Württbg. 10343

Herren-Friseur
erste Kraft, sofort gesucht.
H. Cossaeus
O 4, 8/9. B4487

Gesucht wird eine tüchtige
Hausschneiderin
welche vor Weihnachten noch einige Tage frei ist. B4625
C 1, 4, I.

Zur Gründung
eines Lack-, Farbengeschäftes sucht Fachmann mit 25 Mille einen
gewandten Kaufmann
als Teilhaber mit möglichst gleichem Kapital.
Angeb. unt. W. U. 42 an die Geschäftsstelle. B4405

I. Perfekte
Taillen- und Zuarbeiterinnen
sofort gesucht. B4406
Sturm, C 8, 15.

Tüchtige B4379
Hilfs-Arbeiterin
für Damenschneiderei sofort gesucht.
P 6, 6—7, III. rechts.

Tüchtige, möglichst branchekundige 10339
Verkäuferin
findet angenehme Stellung. Eintritt sofort eventl. später.
Uhren- u. Goldwaren-Geschäft
J. Strauß, O 1, 8.

Stenotypistin
perfekt in Stenographie und Schreibmasch. für nachm. oder Abendstunden sofort gesucht. Damen mit Nachm. über Tätigk. im Buchsch. bevorz. Angeb. m. Zeugn. u. Unspr. unter X. C. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. B4454

Unabhängige Frau, die im Besitz eines Kleiderschrank und Bett ist, zu alleinstehend. Herrn als B4426
Haushälterin
gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentliches Mädchen
auf 1. Januar ges. B4393
Näheres P 6, 3/4, eine Treppe bei Meyer.

Flickerin ins Haus ges.
B4377 D 4, 19.

Gesucht
für Tagsüber eventuell nachmittags 10941
Fräulein
mit guter Schulbildung zu 3 Kindern, 11, 9 u. ¾ 3 alt.
Friedrichsring 18
2 Treppen.

Stellen-Gesuche.

Junge Frau
lange Jahre auf Büro tätig, sucht Stellung evtl. in einem Laden. B4375
Zuschriften unter W. J. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebildetes Fräulein
19 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze auf 1. Januar mit Familienanschluß. Gefl. Ang. unt. W. O. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B4395

Verkäufe.

1 Garnitur
bestehend aus: 6 Stühle, ein Sofa und 1 Tisch preiswert zu verkaufen. B4420
Zu erfragen U 5, 20 part. zwischen 3—4 Uhr.
(Händler verbeten).

Zu verkaufen:
1 Knaben-Anzug u. Mantel gut erh. für 8—10 J.
1 Mädchen-Mantel mit Pelzbesatz
1 Kommunion-Kleid, wie neu
1 weiß. Tibet-Kragen für Sachsch. B4369
S 6, 3 III links.

Pass. Weihnachtsgeschenke
mehrere Mäntel, einzelne Jacken, neu und getragen, ein Kostüm, 1 Herrenüberzieher kl. Figur, 1 Zierstule preiswert, 1 Kindermantel, ent. Größe 6—9 zu verk. Bem
S 6, 18, Kuffner.

2 Pelz-Hüte
2 Pelze (Füchse) zu verkaufen. B4432
Friedrichsplatz 11, II.

Einige Dutzend neue
hochschaft.
Damen-Stiefel
billig abzugeben. 4417
Gebe auch Paarweise ab.
Näheres **Otto** b. Reg.
L 4, 4. 2. St.

Chauffeur-Mantel
aus prima Leder, fast neu billig zu verkaufen. B4317
Krappmühlstr. 9, 4. St. l.

MARCHIVUM

National-Theater

Freitag, den 5. Dezember 1919
19. Vorstellung im Abonnement B (Für II. Parkett B 18)

Armut

Anfang 6 Uhr — Kleine Preise — Ende 8½ Uhr.

Künstlertheater „Apollo"

Heute und morgen, abends 7 Uhr:
„St. Georg, der Drachentöter".

In den oberen Räumen abends 8 Uhr:
Kabarett.

Mannheim. Musensaal. Rosengarten.

Dienstag, den 9. Dezember 1919

4. Musikalische Akademie

des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters.
Leitung: Wilhelm Furtwängler.
Solistin:
ILONA DURIGO (Alt).

Vortragsfolge:
1. Georg Schumann, „Im Ringen um ein Ideal". Symphonische Dichtung. 2. Lieder mit Orchesterv. Othmar Schoeck und Gustav Mahler. 3. Anton Bruckner, VII. Symphonie.

Kassenöffnung halb 7 Uhr. Anfang genau 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von F. Ferd. Heckel und am Konzertabend an der Kasse des Rosengartens. S39

Kabarett Rumpelmayer.

Bobbi Walter
in seinen ausgezeichneten Charaktertypen
wie auch die übrig. hervorragend. Künstler.

Anthroposophische Gesellschaft Mannheim.

Im Casino-Saal R 1, 1 finden folgende

Vorträge

von Pfarrer Heisler, Tübingen statt
Am Sonntag, 7. Dez., nachm. 5 Uhr:
Christentum und Anthroposophie
Am Montag, 8. Dez., abends ½8 Uhr:
Das Wesen des Menschen im Lichte der anthroposophisch. Geisteswissenschaft
Am Dienstag, 9. Dez., abends ½8 Uhr:
Wiederverkörperung des menschlichen Geistes und Schicksal. 11118

Eintrittskarten für jeden Einzelvortrag an der Kasse: Mk. 2.— reserviert; Mk. 1.— nicht reserviert.

Tanz-Zirkel.

Rest. zur Landkutsche, D 5, 3
Am Mittwoch, 10. cr., abends ½8 Uhr beginne ich mit einem neuen Tanzkurse für moderne
Gesellschafts- und Rundtänze
Gefl. Anmeldungen in meiner Wohnung Neckarspitze B. A. 1 sowie Mittwochs und Samstags ab 7 Uhr im Unterrichtssaale erbeten.
Honorar mässig.
Bem. **Karl Schwab,** Tanzlehrer.

Herren-Hüte

werden gewaschen, gefärbt, modern gepresst.
Hutwascherei Joos, Q 7, 20
Telephon 5036. S72

Wertheimer-Dreyfus Inhaber N. Nadelmann

Ecke Rosengarten — **Friedrichsplatz 5,** 1 Treppe — am Wasserturm

Wegen bevorstehender Uebergabe meines Geschäftes ab 6. Dezember:

Sehr vorteilhafter Verkauf

der noch vorhandenen Warenbestände an:
Fertiger Konfektion, Modellkleider für Strasse u. Gesellschaft
Seidenstoffe ~ Besätze ~ Stickereien

Nur erstklassige Qualitäten. **Aeußerst mäßige vorteilhafte Preise.**

Günstige Kaufgelegenheit! Verkaufszeit 9–12½ u. 2–5 Uhr Günstige Kaufgelegenheit!

Edm. von König · Heidelberg

Hauptstraße 124 · Telephon 2929

Zu Weihnachten empfehlen:

Abt. Kunstgewerbe: Großes Lager in Kunst-Porzellan erster Firmen wie: Staatlich Meißen, Berlin, Nymphenburg, Kopenhagen, Karlsruhe, Rosenthal, Fraureuth, Aelteste Volkstedter.

Krystalle erster Hütten, echte Bronzen, kunstgewerbliche Artikel, Kleinmöbel, Schmuck, Miniaturen.

Galanteriewaren allererster Marken und Firmen.

Besondere Abteilung
für Haushaltungsgegenstände in Gebrauchsporzellan, elektrischen Kochapparaten und Aluminiumgeschirren.

Eigene Werkstätten für Kleinkunstmöbel, Holzbildhauerei, sowie Beleuchtungskörper und elektrische Installationen für Lichtanlagen.

Abt. Kunsthandlung: Soeben eingetroffen große Sendung Original-Oelgemälde erster Münchener Künstler! Reiche Auswahl in Graviren, Radierungen und sonstigen modernen und klassischen Kunstblättern, Kunstdrucke von Heidelberg usw., sowie gerahmte Bilder.

Eigene Werkstätten für Einrahmerei. Bedeutende Auswahl geschmackvoller und gediegener Leisten und fertiger Rahmen.

11186

P. P.

Dem verehrl. Publikum sowie meinen Gönnern und Freunden teile hierdurch mit, dass ich die

Neu-Eröffnung

meines B4481

Weinrestaurant in S 3, 11

am Samstag, den 6. Dezember
vormahne und bitte um geneigten Zuspruch.
Ergebenst
Ludwig Kirchenlohr
früher Besitzer des Mohrenkopf.

Kriegs-Briefmarken-

Sammlung, selten schönes Prachtobjekt, mit vielen Briefstk. und Briefen über **8000 Mk. Kat.-Wert** mit **25% Nachlass** zu verkaufen.
Einzelne Umsturz-Raritäten
ebenfalls preiswert abzugeben. B4495
Nur ernste Reflektanten belieben anzufragen.
Postlagerkarte 69 Mannheim I.

Gute Oelgemälde

religiöse Bilder, Landschaften u. a. B4417
verkauft billig, auch gegen Teilzahlung
D 7, 13. Dalitz, 11 bis 3.

Erste Mannheimer mech. Schäftefabrik.

Fabriken, Lederhändler, Grossisten u. Schuhmacher!

Ich empfehle mein
Lager in fertigen Schäften aller Art, sowie
Anfertigung derselben in jeder Schnittform,
auch bei Zugabe von Leder. Garantiere für beste Ausnützung des Leders. B4405
Mässige Preise. — Reelle Bedienung.
Leon Sundelowitz, E 3, 10
Mannheim.

Café Börse · Weinhaus Börse

In beiden Salen — In beiden Salen

American Bar

E 4, 12 Planken E 4, 12

Heute Freitag:

Großes Philharmonisches Konzert

bei verstärktem Orchester unter Leitung von Kapellmeister Wagner.

Programm:
1. Krönungsmarsch a. d. Oper „Prophet" . . . . . Meyerbeer
2. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" . . . . . R. Wagner
3. a) Erotik } b) J'ai t'aime } . . . . . Grieg
4. Fanfarole a. L'Arlesienne, Suite No. 2 . . . . . Bizet
5. Grosse Fantasie a. d. Ballet „Coppelia" . . . . . Delibes

Pause.

6. Ouvertüre zur Oper „Elverhøj" . . . . . Kuhlau
7. Andante a. d. Concertino für Cello . . . . . Klengel
Cello-Solo v. Herrn O. Altenkirch
8. „Peer Gynt", Suite No. 1 . . . . . Grieg
a) Morgenstimmung b) Aases Tod
c) Anitras Tanz d) Solvei's Lied
9. Grosse Fantasie zur Oper „Mignon" . . . . . Thomas
10. Grosse Slavische Rhapsodie . . . . . Friedemann

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge:
Freitag, den 5. Dezember, abends 4.30 Uhr
Samstag, den 6. Dezember, morgens 9.30 Uhr
Samstag, den 6. Dezember, nachmittags 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung
Samstag, den 6. Dezember, abends 5.15 Uhr

An den Wochentagen.
Morgens 7.30 Uhr — Abends 4.30 Uhr.

In der Klausynagoge.
Freitag, den 5. Dezember, abends 4.30 Uhr
Samstag, den 6. Dezember, morgens 8.30 Uhr
Samstag, den 6. Dezember, abends 5.15 Uhr

An den Wochentagen.
Morgens 7 Uhr. — Abends 4 Uhr.

Transport- Aufruhr- Reisegepäck- Versicherung

B4546
übernimmt zu billigen Prämien
UNION
Aktien-Gesellschaft für See- u. Fluß-Versicherungen
in Stettin
Generalagentur: Jos. Schwendemann
Fernruf 719 Mannheim Rheinhauserstr. 19.

Wichtig für jede Hausfrau und alleinstehende Person!

Zur

Gas-Sperre!

Vollen Ersatz für Kochgas bietet der
Glühkohlen-Koch- und Heizapparat System Saitel. B4500

Patentamtlich geschützt. Brennt mit blauer Gasflamme **rauch- und rußlos! Billiger** wie Gas, Spiritus oder Petroleum. Brennmaterial Allerorts im freien Handel

Preis des Apparates 11.— Mk.

Vorführung und Verkauf: Samstag, d. 6. Dezember, ¼4 Uhr und ½6 Uhr im unteren Saale des Restaurant „Rodensteiner", Q 2, 16

Jede Hausfrau von Mannheim und Umgebung ist hierzu freundlichst eingeladen.

Kein Kaufzwang! Eintritt frei!

MARCHIVUM